



UMSETZUNG DES LANDESPROGRAMMS „SOLIDARISCHES ZUSAMMENLEBEN DER GENERATIONEN“ (LSZ)

Integrierter Fachplan der Stadt Jena 2025



Inhalt

A Einleitung	2
1 Umsetzung des Landesprogramms „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ).....	2
2 Bestandserfassung und Evaluation.....	3
3 Begleitgruppen.....	8
B Analyse und Bedarfserfassung.....	9
1 Bevölkerung, Haushalte und Familien.....	9
2 Ökonomische Situation	17
3 Zusammenfassung der Befragung „Leben in Jena 2023“.....	19
C Fortschreibung der Maßnahmen	26
1 Vorbemerkungen	26
2 Fortsetzung der Bestandsschutzmaßnahmen	27
3 Förderung von Thüringer Eltern-Kind-Zentren in Jena	28
4 Fortschreibung Maßnahmenkatalog Projektförderung.....	29
4.1 Handlungsfeld: Steuerung, Planung und Information	29
4.2 Handlungsfeld: Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Sorgearbeit.....	30
4.3 Handlungsfeld: Bildung im familiären Umfeld	32
4.4 Handlungsfeld: Beratung, Unterstützung und Information	33
4.5 Handlungsfeld: Wohnumfeld und Lebensqualität	34
4.6 Handlungsfeld: Dialog der Generationen.....	35
5 Mikroprojekte und Makroprojekte	36
D Ausblick.....	36
E Quellen- und Literaturverzeichnis	37
F Anlagen	38
Impressum.....	40

A Einleitung

1 Umsetzung des Landesprogramms „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ)

Das Land Thüringen unterstützt mit Hilfe des Landesprogramms „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ) die Kommunen bei der Umsetzung familienunterstützender Maßnahmen. Familie ist nach Definition des Programms überall dort, wo Menschen in den unterschiedlichsten Formen miteinander leben und über mehrere Generationen füreinander sorgen. Es gibt nicht die eine Form von Familie. Deswegen gibt es in Thüringen vielfältige Angebote, die auf die Bedürfnisse der Menschen vor Ort eingehen.¹

Das Landesprogramm will die Lebensqualität von Familien in Thüringen verbessern. Es gibt viele Bereiche, in denen Familien unterstützt werden können. Das reicht von der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis hin zu Familienbildungsangeboten und Beratungs- und Informationssystemen. Diese vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten finden sich in den sechs Handlungsfeldern des Programms wieder:

- Steuerung, Vernetzung, Nachhaltigkeit und Planung
- Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Sorgearbeit
- Bildung im familiären Umfeld
- Beratung, Unterstützung und Information
- Wohnumfeld und Lebensqualität
- Dialog der Generationen

Seit Anfang 2019 wird die Art und Höhe der geförderten Projekte nicht mehr durch das Land Thüringen bestimmt, sondern jeder Landkreis bzw. jede kreisfreie Stadt entscheidet selbst über die Vergabe der Mittel. Zuwendungsvoraussetzung für die Kommunen ist eine Gesamtplanung der bedarfsgerechten familienunterstützenden Maßnahmen, Angebote und Einrichtungen. Dies schließt eine Bestandserhebung und Bedarfsermittlung für alle Handlungsfelder im Landesprogramm ein. Die erste Bedarfsermittlung für die Umsetzung familienunterstützender Maßnahmen wurde durch die Befragung „Leben in Jena“ im Jahr 2018 realisiert. Der daraufhin entwickelte „Fachspezifische integrierte Plan“ der Stadt Jena wurde am 28.10.2018 vom Sozialausschuss verabschiedet.

Mit dem Förderjahr 2020 wurde das Antragsverfahren umgestellt, sodass sich jeder Träger für eine Projektförderung entsprechend der definierten Bedarfe in den Handlungsfeldern bewerben kann. Der Förderaufruf erfolgt über das Amtsblatt sowie die Website der Stadt Jena. Als Ergebnis der Fortschreibung des Fachplans wird das Antragsformular mit den aufgeführten Maßnahmen, für die Anträge eingereicht werden können, aktualisiert.

Die vorliegende Fortschreibung begründet sich auf folgenden Elementen:

- Auswertung kommunalstatistischer Daten
- erneute Durchführung der quantitativen Haushaltsbefragung („Leben in Jena 2023“)

¹ Vgl. § 2 Thüringer Familienförderungssicherungsgesetz (ThürFamFöSiG).

- Prüfung der Sachberichte/ Qualitätsdialoge mit Trägern und Einrichtungen der LSZ-gefördeter Maßnahmen
- Abfrage der Fachplanungen und Koordinationsstellen innerhalb der Verwaltung
- Abstimmung mit dem Planungsbeirat LSZ über die Fortschreibung familienunterstützender Maßnahmen

2 Bestandserfassung und Evaluation

Die LSZ-Planung in Jena folgt dem Wirkmodell des kommunalen Steuerungskreislaufs (s. Abb. 1). Der erste fachspezifische integrierte Plan der Stadt Jena wurde 2019 erstellt, weswegen die aktuelle Planung mit der Evaluation und dazugehörigen Bestandserfassung der LSZ-Projekte beginnt. Im Anschluss folgt die Darstellung kommunalstatistischer Daten als Teil des Sozialmonitorings. Die Auswertung dieser Daten bildet in Kombination mit der empirischen Studie „Leben in Jena 2023“ (Bedarfserhebung) die Grundlage für die Zieldefinition in Form eines Maßnahmenkatalogs. Die neu definierten Maßnahmen werden letztendlich in das LSZ-Antragsverfahren integriert und ab dem Förderjahr 2026 umgesetzt.

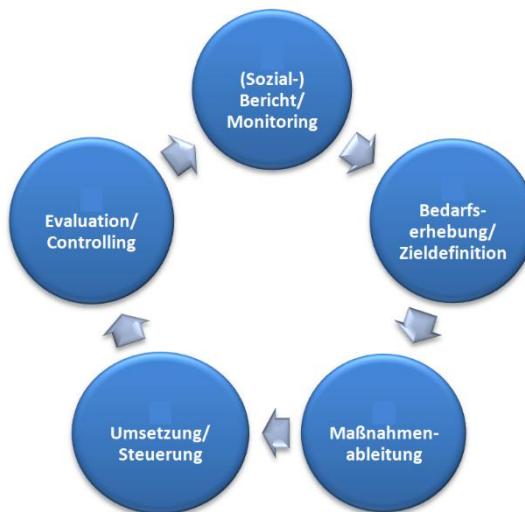


Abbildung 1: Steuerungskreislauf kommunaler Sozialplanung

Bezüglich der Evaluation erfolgte eine ausführliche Auswertung der Sachberichte zu den Projekten. Zum Teil konnten auch bereits Qualitätsdialoge als wirkungsorientierte Methode der Qualitätsentwicklung umgesetzt werden. In bilateralen Gesprächen wurden Anregungen für die Weiterentwicklung der LSZ-Förderung gesammelt.

In Abbildung 2 ist die Entwicklung der projektbezogenen LSZ-Förderung für die Jahre 2019 bis 2025 dargestellt. Die Tabelle enthält eine Übersicht der zusätzlichen Projekte, über deren Förderung jedes Jahr neu entschieden wird. Zudem sind in der Tabelle die Bestandsschutzmaßnahmen aufgeführt (fett markiert).²

² Nach Auslaufen des in der Landerichtlinie festgelegten Bestandsschutzes wurde im Evaluationskonzept der Stadt Jena aus dem Jahr 2021 festgelegt, dass die Bestandsschutzmaßnahmen bis zum 31.12.2023 fortgesetzt werden. Seit dem Förderjahr 2024 wird jährlich über die Fortsetzung der Bestandschutzmaßnahmen entschieden. Das Evaluationskonzept sowie die weitere Fortsetzung der Bestandschutzmaßnahmen wurden durch den Sozialausschuss beschlossen.

Handlungsfeld	Träger und Projekte/Angebote/Maßnahmen	Förderung						
		2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
HF 1: Steuerung, Vernetzung, Nachhaltigkeit und Planung	Strategisches Ziel im Handlungsfeld: Die Umsetzung des LSZ in Jena folgt den Anforderungen strategischer Sozialplanungsprozesse. Die Informationen zur örtlichen Familienförderung werden im Rahmen einer digitalen Angebotsplattform transparent dargestellt.							
	GEBIT MÜNSTER GmbH & Co. KG - Erstellung Datenbank (sozialraumübergreifend)		x	x	x	x	x	x
HF 2: Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Sorgearbeit	Strategisches Ziel im Handlungsfeld: Die örtliche Familienförderung unterstützt Familien bei ihren täglichen Herausforderungen und schafft Entlastung im Alltag. Die Themen Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Unterstützung pflegender Angehöriger stehen hierbei im Fokus.							
	Zentrum für Familie und Alleinerziehende e. V. - Familienzentrum - Bestandsschutzmaßnahme (sozialraumübergreifend)	x	x	x	x	x	x	x
	Diabeteszentrum - Psychosoziale Unterstützung von Familien (sozialraumübergreifend)		x	x	x	x	x	x
	Der Demenzsimulator - Maßnahme zur Unterstützung pflegender Personen/ Senioren (sozialraumübergreifend)	x						
	Waldkinder Jena e.V. - Waldzeit der Ältesten (sozialraumübergreifend)		x	x	x	x		
	Stadt Jena - Mamba (sozialraumübergreifend)		x	x	x	x		
	SHIA – Alleinerziehende in Jena wirksam unterstützen (sozialraumübergreifend)			x				
	Ernst-Abbe-Bücherei – Miteinander erinnern mit Herz und Hand (sozialraumübergreifend)				x			
	AWO - Innovative Technik für Lebensqualität und Sicherheit im Alter (sozialraumübergreifend)				x			
	AWO – Soziale Teilhabe und selbstbestimmtes Wohnen mit innovativer Technik (sozialraumübergreifend)					x	x	
	DRK – Gemischter Chor für pflegende Angehörige und Demenzerkrankte (sozialraumübergreifend)					x	x	
	ASB - Koordination Jenaer Bündnis für Familie (sozialraumübergreifend)						x	x
HF 3: Bildung im familiären Umfeld	Strategisches Ziel im Handlungsfeld: Im Rahmen der örtlichen Familienförderung werden außerschulische Bildungsangebote unterstützt und Barrieren bei der Nutzung dieser Bildungsangebote abgebaut. Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung wird der Fokus auf Projekte gelegt, welche die Medienkompetenz verbessern.							
	DRK - Medienmentoren für Senioren – Unterstützung und Wahlmodule (sozialraumübergreifend)		x	x	x			
	DRK - Medienmentoren für Senioren – Ausbildung (sozialraumübergreifend)		x	x				
	DRK Seniorenbüro - Medienschulung (sozialraumübergreifend)			x	x			
	TOWANDA - Kinderbetreuung Deutschkurs für Frauen - Bestandsschutzmaßnahme (sozialraumübergreifend)			x				
	AWO - Medienkompetenz für Senioren (sozialraumübergreifend)		x					
	Montessorischule - Herstellung von Materialien (sozialraumübergreifend)		x					
	Ein Dach für Alle e. V. Jena: Bildungsangebote zur Steigerung der Medienkompetenz (sozialraumübergreifend)		x					
	Kindersprachbrücke - Digitale Schule - Digitale Familie (sozialraumübergreifend)				x			
	AWO Jenzigblick - AckerKita (sozialraumübergreifend)		x					

Abbildung 2 (1): Geförderte LSZ-Projekte in Jena im Zeitraum von 2019 bis 2024.

Handlungsfeld	Träger und Projekte/Angebote/Maßnahmen	Förderung						
		2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
HF 4: Beratung, Unterstützung und Information	Strategisches Ziel im Handlungsfeld: Die Beratungs- und Unterstützungslandschaft in Jena entspricht den gestiegenen Bedarfen von Familien. Die Angebote reagieren flexibel auf sich ändernde Bedarfe. Doppelstrukturen sollen durch eine verstärkte Verweisberatung verringert werden.							
	Stiftung "Dr. Georg Haar" - Esmerala - Multiplikatoren - Angebote im Bereich Essstörungen (sozialraumübergreifend)	x	x	x	x	x	x	x
	AWO KV Jena-Weimar e.V. - Erziehungs- und Familienberatungsstelle - Bestandsschutzmaßnahme (sozialraumübergreifend)	x	x	x	x	x	x	x
	Stadt Jena - Erziehungs- und Familienberatungsstelle - Bestandsschutzmaßnahme (sozialraumübergreifend)	x	x	x	x	x	x	x
	Frauenkommunikationszentrum "TOWANDA" Jena Frauenzentrum TOWANDA e.V. - Bestandsschutzmaßnahme (sozialraumübergreifend)	x	x	x	x	x	x	x
	Bewährungs- und Straffälligenhilfe - Gewaltzentrierte Beratung (sozialraumübergreifend)	x	x					
	AWO Mitte-West-Thüringen - Wissen macht stark (sozialraumübergreifend)		x					
	Bürgerstiftung - Schatzheber (sozialraumübergreifend)		x	x	x			
	AWO – Familienpaten (sozialraumübergreifend)			x				
	Stadt Jena - Familienfreundliche Stillorte (sozialraumübergreifend)			x				
	Kinder- und Jugendzentrum Klex des KOMME e.V. – „Alles unter einem Dach“ Elternbildung und -begleitung (Lobeda)			x	x	x	x	x
	UKJ Klinik für Geburtsmedizin: "Familienlotsen" der Geburtsklinik (sozialraumübergreifend)					x	x	x
	SiT – Peter Pan (sozialraumübergreifend)			x	x	x		
	ÜAG gGmbH Jena - Miteinander Wohnen leicht gemacht (sozialraumübergreifend)						x	
HF 5: Wohnumfeld und Lebensqualität	Strategisches Ziel im Handlungsfeld: Bei der Umsetzung wohnortnaher Familienangebote werden die Besonderheiten des jeweiligen Sozialraums berücksichtigt. Sowohl kulturelle als auch naturbezogene Projekte tragen zu einer Verbesserung des Wohnumfeldes bei. Wohnortnahe Beratungsangebote erhöhen die Lebensqualität im Sozialraum.							
	Freie Lernwelten e.V. - Interkulturelle Kreativwerkstatt (sozialraumübergreifend)	x						
	Wurzelwerke - Vom Acker auf den Teller (Lobeda)		x	x	x	x		
	DRK - Machbarkeitstudie zur Umsetzung eines Kompetenzzentrums (Jena Ost)			x				
	Begegnungsstätte Jahresringe - Bibliotheksecke (Jena Nord)		x					
	Solidarisches Gesundheitszentrum Jena e.V. - Gesundheitsberatung Winzerla (Winzerla)							x

Abbildung 2 (2): Geförderte LSZ-Projekte in Jena im Zeitraum von 2019 bis 2024.

Handlungsfeld	Träger und Projekte/Angebote/Maßnahmen	Förderung						
		2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
HF 6: Dialog der Generationen	Strategisches Ziel im Handlungsfeld: Der Dialog der Generationen wird unterstützt, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und Vorurteile abzubauen. Themen wie Einsamkeit und Zukunftsängste werden generationsübergreifend bearbeitet. Eine Verbesserung der ehrenamtlichen Strukturen im Bereich der Familienförderung wird angestrebt.							
	Stadt Jena - Thekiz Kita "Anne Frank" - Bestandsschutzmaßnahme (Lobeda)	x	x	x	x	x	x	x
	Stadt Jena - Thekiz Kita "Regenbogen" (Lobeda)	x	x	x	x	x	x	x
	Stadt Jena - Zuschüsse Seniorenenarbeit (sozialraumübergreifend)	x	x	x	x	x	x	x
	Tausend Taten - Co-Pilot - Leihgroßeltern (sozialraumübergreifend)		x	x	x	x	x	x
	Radio OKJ – Come Together (sozialraumübergreifend)			x	x	x	x	x
	AWO Kita Wirbelwind - Natur ergärtner (Winzerla)		x					
	MIG Jena e.V. - Dialog der Generationen (sozialraumübergreifend)		x					
	MIG e. V. - Familienfest 2021 (sozialraumübergreifend)			x				
	Waldkinder Jena e.V. - Waldwuchs – Musik im Garten (sozialraumübergreifend)			x	x			
	Waldkinder - Musikjurte (sozialraumübergreifend)			x				
	AWO - Digitale Partizipation Begegnungsstätte (sozialraumübergreifend)			x				
	Evangelisch Lutherischer Kirchenkreis - Nordkultur der Generationen (Jena Nord)		x	x	x	x	x	x
	Grüne Schule Jena e.V.: Draußen sein (Jena Nord)				x			
	DRK – Puppentheater für Jung und Alt, „Kuglerbühne“ (sozialraumübergreifend)			x				
	Ernst-Abbe-Bücherei - Voneinander hören (sozialraumübergreifend)						x	
	Evangelisch-Lutherischer Kirchengemeindeverband Lobeda - Kirche außer Haus (Lobeda)							x

Abbildung 2 (3): Geförderte LSZ-Projekte in Jena im Zeitraum von 2019 bis 2024.

Insgesamt konnten durch die Förderung über das LSZ in dem Zeitraum von 2019 bis 2025 55 familienunterstützende Projekte umgesetzt werden. In den Handlungsfeldern „Dialog der Generationen“, „Beratung, Unterstützung und Information“ sowie „Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Sorgearbeit“ wurden die meisten LSZ-Projekte umgesetzt.

Von den 16 umgesetzten Projekten im Handlungsfeld „Dialog der Generationen“ haben die ThEKiZ-Kitas „Anne Frank“ und „Regenbogen“, das Projekt „Co-Pilot – Leihgroßeltern“ sowie das Projekt „Nordkultur der Generationen“ über die Jahre hinweg eine regelmäßige Förderung erhalten. Sie bieten sozialraumbezogene Angebote für Familien an, welche den Zusammenhalt der Generationen stärken und das gesellschaftliche Miteinander befördern. Im Projekt „Co-Pilot – Leihgroßeltern“ wird die Organisation von generationenübergreifendem ehrenamtlichem Engagement gefördert. Hierbei werden gleich mehrere Ziele des LSZ unterstützt. Zum einen erfolgt durch die Patenschaften zwischen den Kindern und Leihgroßeltern eine Entlastung für die beteiligten Familien. Zum anderen stärken die Patenschaften die sozialen Beziehungen älterer Menschen und vermeiden Einsamkeit im Alter. Im Projekt Nordkultur der „Generationen“ werden vielfältige Kulturprojekte für Familien und Menschen aller Generationen umgesetzt. Zudem werden über das Projekt verschiedene Initiativen unterstützt, die ältere Menschen in schwierigen Lebenslagen unterstützen (z. B. „Auf Rädern zum Essen“). Durch verschiedene Aktivitäten, wie z. B. der SAMS-Initiative (samstags miteinander spielen) werden

Familienfeste sowie Stadt- und Wohngebietsfeste unterstützt, die den Bedarfen im Quartier Jena Nord entsprechen.

Das Handlungsfeld zeichnet sich zudem durch viele Mikroprojekte aus, durch die unter anderem Familienfeste und Kulturprojekte unterstützt werden konnten. Über die Zuschüsse für die Seniorenarbeit erhielt der Bereich der Altenhilfe finanzielle Mittel zur Unterstützung von Seniorinnen und Senioren (z. B. Förderung des generationsübergreifenden Theaterprojektes Puppenbühne und die Förderung für Hausbesuche der Wohnberatung).

Im Handlungsfeld „Beratung, Unterstützung und Information“ wurden insgesamt 13 Projekte umgesetzt. Hierbei sind vor allem die Bestandsschutzprojekte der Erziehungsberatungsstelle, Familienberatungsstelle sowie des Frauenkommunikationszentrums „TOWANDA“ hervorzuheben. Die Erziehungsberatungsstelle vermittelt Erziehungsberechtigten Informationen im Hinblick auf die Entwicklungsaufgaben im Kindes- und Jugendalter und damit verbundene Bedürfnisse der Kinder. Die Familienberatungsstelle bietet Hilfe bei Problemen und Sorgen rund um das Thema Familie an. Hierbei werden beispielweise Konflikte mit den Kindern oder in der Paarbeziehung, Schwierigkeiten bei der Gestaltung des familiären Zusammenlebens oder der Erziehung, Probleme mit dem Expartner oder der Expartnerin thematisiert. Das Frauenkommunikationszentrum „TOWANDA“ organisiert verschiedene geschlechterspezifische Projekte, Veranstaltungen und Beratungsangebote und bietet einen besonderen Schutzaum für Frauen in Jena an. Die Stiftung „Dr. Georg Haar“ berät Betroffene und deren Familien bei dem Thema Essstörungen. Durch die Förderung des „KLEX - Ein offenes Haus für Kinder, Jugendliche und deren Familien des Komme e. V.“ konnte durch Elternbildungs- und Begleitungsangebote das Unterstützungsnetzwerk im Sozialraum Lobeda weiter gestärkt werden.

Im Handlungsfeld „Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Sorgearbeit“ ist von den 11 umgesetzten Projekten vor allem die Förderung des Jenaer Familienzentrums hervorzuheben, welches sich seit 2024 in Trägerschaft des „ASB-Kreisverbandes Jena e. V.“ befindet. Das Familienzentrum bietet Familienbildung, -begegnung und -unterstützung an. Hierzu gehören Kurse und offene Informationsveranstaltungen, Beratungsangebote sowie die Vermittlung familienunterstützender Dienstleistungen und Betreuungsangebote in den Ferien. Neben der Durchführung von PEKIP-Kursen befinden sich auch weitere Bewegungsangebote im Programm der Einrichtung. Zudem werden auch offene Angebote durchgeführt. Hierzu zählen z. B. das Familienfrühstück bzw. das Familiencafé. Durch die langjährige Förderung des Diabeteszentrums konnte in dem Handlungsfeld zudem ein professioneller Anlaufpunkt für Familien mit Kindern mit Diabetes Typ 1 etabliert werden. Das Projekt „Mamba“, welches von den Mitarbeitenden der Jugendberufshilfe entwickelt und durchgeführt wurde und sich als Gruppenangebot vor allem an junge Eltern in schwierigen Lebenslagen richtet, konnte nach einer erfolgreichen Pilotphase in eine Regelfinanzierung über den Haushalt der Stadt Jena aufgenommen werden.

Bis zum Übergang der Angebote des „Mit Medien e. V.“ in die überörtliche Familienförderung konnten verschiedene Medienbildungsprojekte im Handlungsfeld „Bildung im familiären Umfeld“ erfolgreich umgesetzt werden.

Im Handlungsfeld „Wohnumfeld und Lebensqualität“ ist vor allem das familienorientierte Gartenprojekt des „Wurzelwerke e. V.“ hervorzuheben. Aktuell wird mit dem der Gesundheitsberatung des Solidarischen Gesundheitszentrums Jena e. V. lediglich eine Maßnahme in dem Handlungsfeld gefördert.

Im Handlungsfeld „Steuerung, Vernetzung, Nachhaltigkeit und Planung“ wird die Umsetzung des Thüringer Familienkompass realisiert. Der Familienkompass ist eine zentrale digitale Plattform für familienorientierte Angebote in der Stadt Jena. Durch die Schnittstelle zur neu veröffentlichten Thüringer Familien-App kann über den Familienkompass ein fachspezifisches Audit der Angebote realisiert werden. Aktuell befindet sich das Angebot in einer inhaltlichen Weiterentwicklung. Zukünftig sollen die Informationen der Plattform auch verstärkt von den kommunalen Fachplanungen als Fachkräften genutzt werden können.

Im Zuge der „Standortentwicklung Fregestraße“ wird aktuell mit Unterstützung der Förderung durch die Thüringer Präventionsketten ein Qualitätsentwicklungsprozess mit zwei LSZ-Projekten erprobt, der bei erfolgreicher Durchführung auch auf weitere Projekte übertragen werden soll. In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe erfolgt in Abstimmung zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung, dem „ThEKiZ Regenbogen“ sowie dem „KLEX – Ein offenes Haus für Kinder, Jugendliche & Familien“ eine fachliche Abstimmung zu den vor Ort geförderten LSZ-Projekten. Diskutiert wird ebenfalls die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Angebote in beiden Einrichtungen. Die Ergebnisse sind im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung festgeschrieben worden.

Die Evaluation der anderen LSZ-Projekte erfolgte bisher vorwiegend durch eine Prüfung der jährlichen Sachberichte, welche im Zuge der Projektabrechnung von den Trägern einzureichen sind. Im Rahmen von punktuellen Absprachen wurden die Umsetzungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten der Maßnahmen erörtert. In einigen Fällen wurde die Projekzuwendung durch Auflagen ergänzt. Dieses Vorgehen soll im Rahmen der Weiterentwicklung der wirkungsorientierten Planung sukzessive durch die Etablierung von Qualitätsdialogen mit den Trägern erweitert werden. Im Anhang sind die Musterbögen zur Durchführung der Qualitätsdialoge hinterlegt.

3 Begleitgruppen

Das fachlich begleitende Gremium für die Umsetzung des Landesprogramms in Jena ist der Planungsbeirat LSZ. Mitglieder im Planungsbeirat sind:

- die Dezernentin für Soziales, Gesundheit, Zuwanderung und Klima,
- je eine Vertreter/-in der Fraktionen im Jenaer Stadtrat,
- die Vorsitzende des Sozialausschusses,
- die Fachdienstleiter/-innen der Fachdienste Gesundheit, Soziales, Jugendhilfe und Jugend und Bildung,
- die Sozialplanung/ LSZ-Planung,
- die Jugendhilfeplanung,
- die Altenhilfeplanung,
- ein/-e Vertreter/-in des Paritätischen Wohlverbandes (Kreisgruppe Jena),
- ein/-e Vertreter/-in des Jenaer Bündnis für Familie und
- die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Jena.

Der Planungsbeirat fungiert als fachliches Gremium und berät über Projekte, Maßnahmen, Einrichtungen und Angebote. Er war an der Fortschreibung des vorliegenden Fachplans beteiligt und unterstützt die strategische Ausrichtung im Projekt. Bei der Ausgestaltung des Antragsverfahrens sowie der Aktualisierung der Richtlinie LSZ gibt er fachliche Empfehlungen. Der Planungsbeirat entscheidet nicht über die Förderung von Projekten. Das beschließende Gremium ist der Sozialausschuss.

Die fachliche Bewertung der jährlich gestellten Projektanträge erfolgt durch eine verwaltungsinterne Fachgruppe. Mitglieder der Gruppe sind die Dezernentin für Soziales, Gesundheit, Zuwanderung und Klima, die Fachdienstleiter/-innen der Fachdienste Gesundheit, Soziales, Jugendhilfe und Jugend und Bildung, die Gleichstellungsbeauftragte sowie die Sozialplanung.

Die Kriterien für die Bewertung sind die regelmäßigen Bedarfsanalysen, welche durch die verschiedenen Planungsbereiche in der Verwaltung realisiert werden sowie das Fachwissen, welches aus der Netzwerkarbeit mit Trägern und weiteren Akteuren erworben wird. Zukünftig soll die Nutzung einer Bewertungsmatrix mit vergleichbaren Indikatoren etabliert werden.

Als ein weiteres Instrument der Trägerbeteiligung ist in 2025 das Format des Trägerfrühstücks LSZ eingeführt worden. Mit der ersten Sitzung wurde ein neuer Rahmen für Austausch und Zusammenarbeit geschaffen. Im Mittelpunkt stand das Ziel, Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung sowie weitere relevante Akteure in einen offenen Dialog zu bringen. Das Format soll Raum für Vernetzung, gegenseitige Wertschätzung und das gemeinsame Verständnis der aktuellen Herausforderungen bieten. Das Trägerfrühstück soll in regelmäßigen Abständen wiederholt werden.

B Analyse und Bedarfserfassung

Im Folgenden Kapitel werden aktuelle kommunalstatistische Daten zu verschiedenen Lebenslagendimensionen in Jena abgebildet. Neben den Ergebnissen der Studie „Leben in Jena 2023“, welche im nächsten Kapitel vorgestellt werden, können hierbei erste Bedarfe bezüglich der sozialen Lage der Jenaer Bevölkerung abgeleitet werden. Es werden zunächst demografische Kennzahlen analysiert. Hierbei stehen die Bevölkerungsentwicklung und Zusammensetzung der Jenaer Haushalte im Mittelpunkt. Anschließend wird auf die Entwicklungen des Bezugs verschiedener Sozialleistungen eingegangen.

1 Bevölkerung, Haushalte und Familien

Die Bevölkerungsentwicklung in Jena unterlag in den vergangenen Jahren verschiedenen Schwankungen (s. Abb. 3). Der kontinuierliche Bevölkerungszuwachs endete im Jahr 2018 bei 109.000 Einwohner/-innen mit Hauptwohnsitz Jena. Bis 2021 nahm die Bevölkerung bis zu einem Wert von 108.141 Einwohner/-innen ab und stieg aufgrund der Aufnahme ukrainischer Geflüchteter im Jahr 2022 wieder auf 108.857 Einwohner/-innen an. Danach war der Wert wieder rückläufig. Im Jahr 2024 lebten 108.056 Einwohner/-innen in der Stadt Jena.

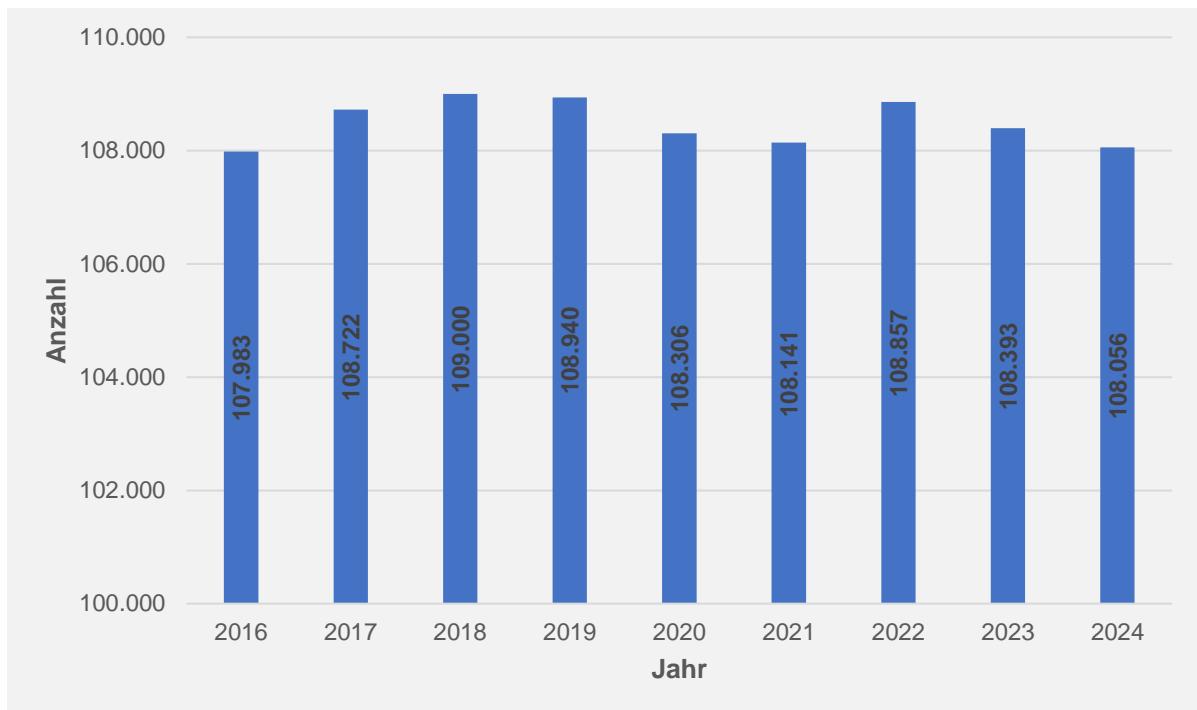


Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung in Jena, Stichtag: jeweils 31.12.

Quelle: Stadt Jena, Team Datenmanagement und Statistik, 2024, eigene Darstellung und Berechnungen.

In Abb. 4 wird die Bevölkerungsentwicklung von 2016 bis 2024 für die verschiedenen Jenaer Planungsräume dargestellt. Es zeigt sich, dass in der Gesamtbetrachtung die Bevölkerung in den meisten Planungsräumen rückläufig war. In den Jenaer Ortschaften ist ein leichter Anstieg von 8.978 auf 8.993 Einwohner/-innen festzustellen und in Jena Nord ein größerer Anstieg von 19.919 auf 20.701 Einwohner/-innen. Der Bevölkerungsanstieg in Jena Nord kann auf verschiedene Wohnbauprojekte zurückgeführt werden. Es zeigt sich, dass aufgrund der Heterogenität und Entwicklung des Planungsraumes zukünftig eine strategische Quartiersentwicklung angestrebt werden sollte. Trotz des weiterhin angespannten Wohnungsmarktes in Jena kann zudem eine zum Teil sehr dynamische Binnenwanderung der Bevölkerung zwischen den verschiedenen Stadtteilen festgestellt werden.³ Dieser Umstand muss in zukünftigen Planungen berücksichtigt werden.

³ Vgl. Stadt Jena (2024): S. 14.

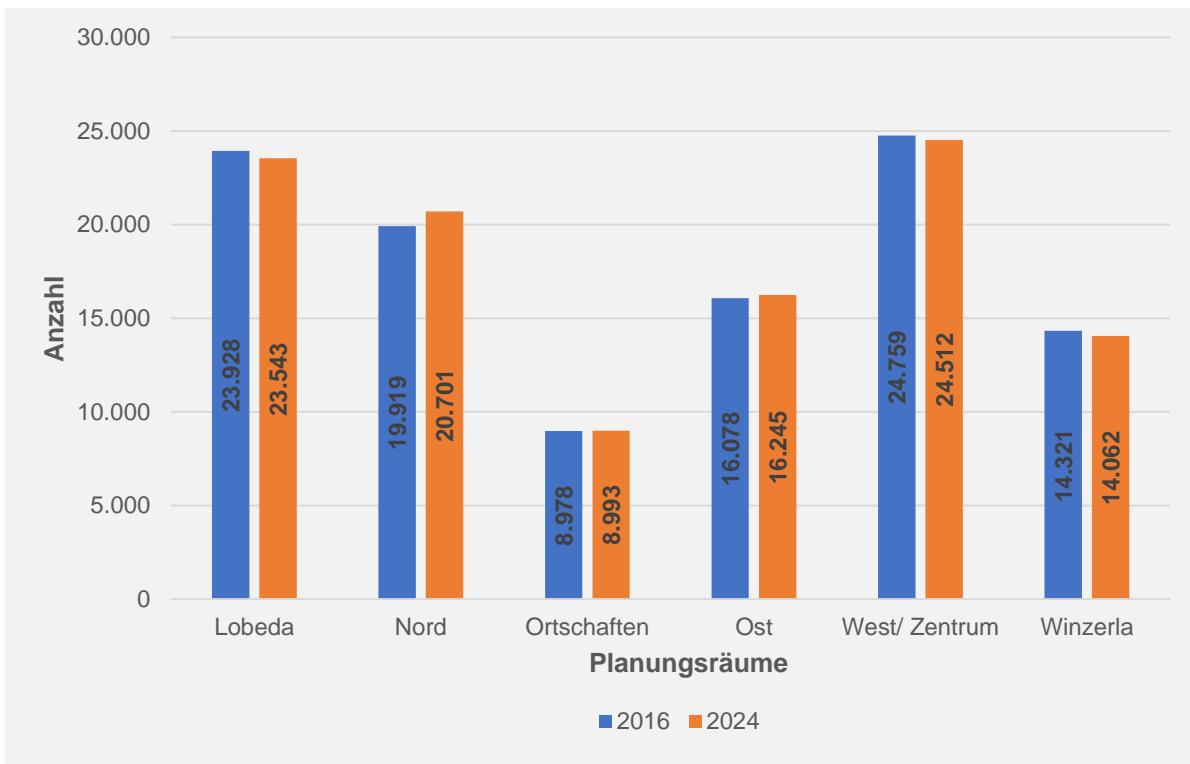


Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung in Jena nach Planungsräumen, Stichtag: jeweils 31.12.

Quelle: Stadt Jena, Team Datenmanagement und Statistik, 2024, eigene Darstellung und Berechnungen.

In Abb. 5 und Abb. 6 werden der Anteil der unter 15-Jährigen an der Gesamtbevölkerung und der Anteil der über 65-Jährigen an der Bevölkerung nach Planungsräumen dargestellt. Im Jahr 2024 waren die Ortschaften und Jena Ost, gemessen an dem Anteil der unter 15-Jährigen, die jüngsten Planungsräume. In der Zeit von 2016 bis 2024 hat sich der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung jedoch in beiden Planungsräumen verringert. Der Planungsraum mit dem geringsten Anteil war in beiden betrachteten Zeiträumen Winzerla. Dennoch hatte der Anteil in Winzerla über die Jahre leicht zugenommen. Zusammenfassend kann beobachtet werden, dass sich die Anteilswerte über alle Planungsräume hinweg angeglichen haben. Insgesamt ist der Anteil der unter 15-Jährigen im Zeitverlauf von 2016 bis 2024 leicht gesunken. Er betrug im Jahr 2024 in Jena insgesamt 12,8 Prozent. Bei dem Anteil der über 65-Jährigen besitzen die Planungsräume Winzerla und Lobeda die höchsten Werte. Sie waren gemessen an dem Anteil der über 65-Jährigen bereits 2016 die ältesten Planungsräume, wobei sich der Anteil bis 2024 weiter erhöht hat. Einen hohen anteiligen Anstieg dieser Altersgruppe haben ebenfalls die Ortschaften zu verzeichnen. Am niedrigsten waren über den kompletten Zeitraum betrachtet die Anteilswerte in West/ Zentrum. Insgesamt lebten im Jahr 2024 13.837 Menschen unter 15 Jahren und 24.543 Menschen im Alter von über 65 Jahren in Jena.

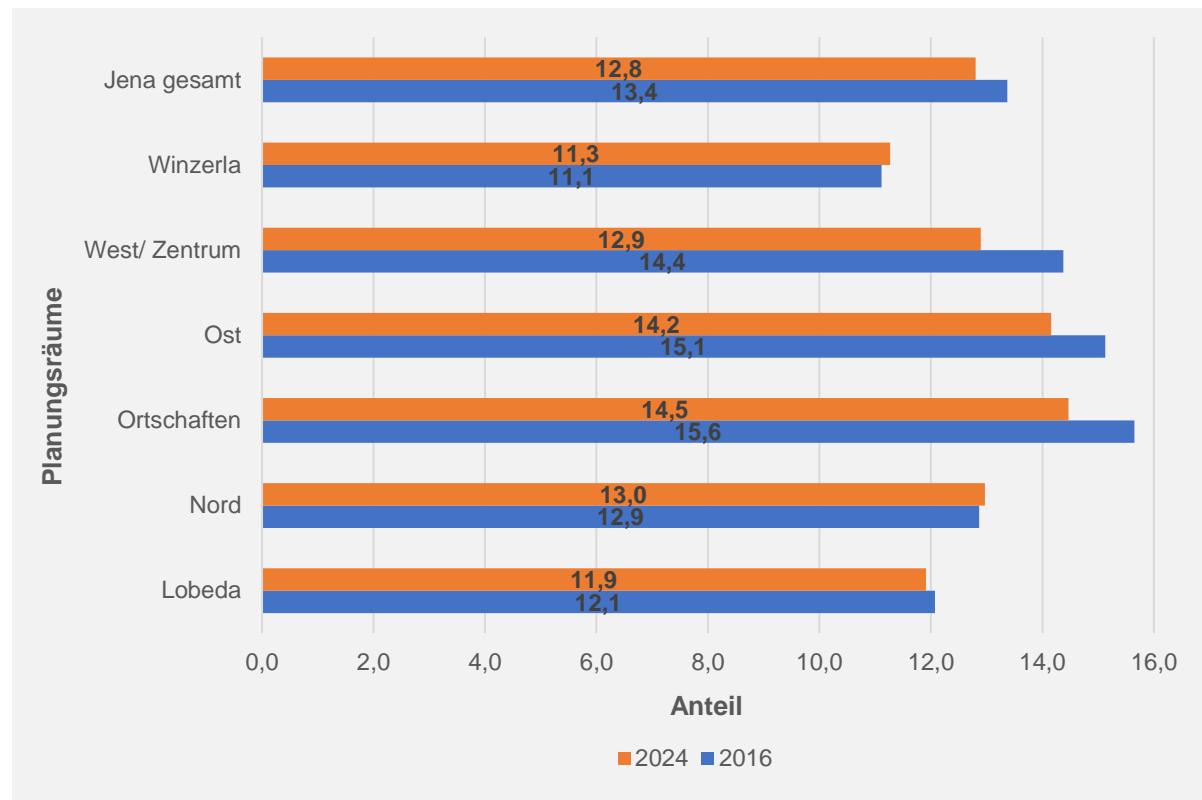


Abbildung 5: Anteil unter 15-Jährige Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung in Prozent, Stichtag: jeweils 31.12.
Quelle: Stadt Jena, Team Datenmanagement und Statistik, 2024, eigene Darstellung und Berechnungen.

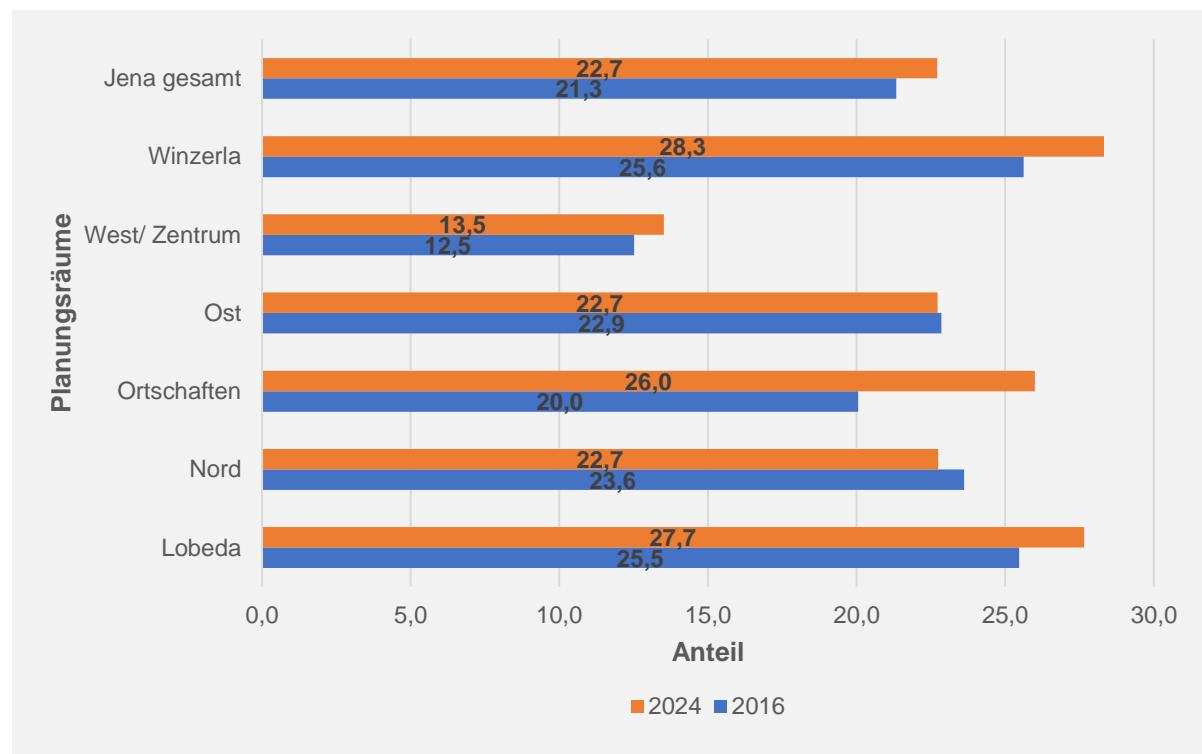


Abbildung 6: Anteil über 65-jährige Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung in Prozent, Stichtag: jeweils 31.12.
Quelle: Stadt Jena, Team Datenmanagement und Statistik, 2024, eigene Darstellung und Berechnungen.

In Abb. 7 ist das Verhältnis von Haushalten mit und ohne Kindern nach Planungsräumen für das Jahr 2024 abgebildet. Es lässt sich ablesen, dass der Anteil der Haushalte mit Kindern in den Ortschaften mit 23 Prozent am höchsten ist. Im Vergleich dazu befinden sich in Winzerla

mit 85,8 Prozent die anteilig meisten Haushalte ohne Kinder. Insgesamt gab es in Jena im Jahr 2024 10.341 Haushalte mit Kindern und 50.991 Haushalte ohne Kinder.

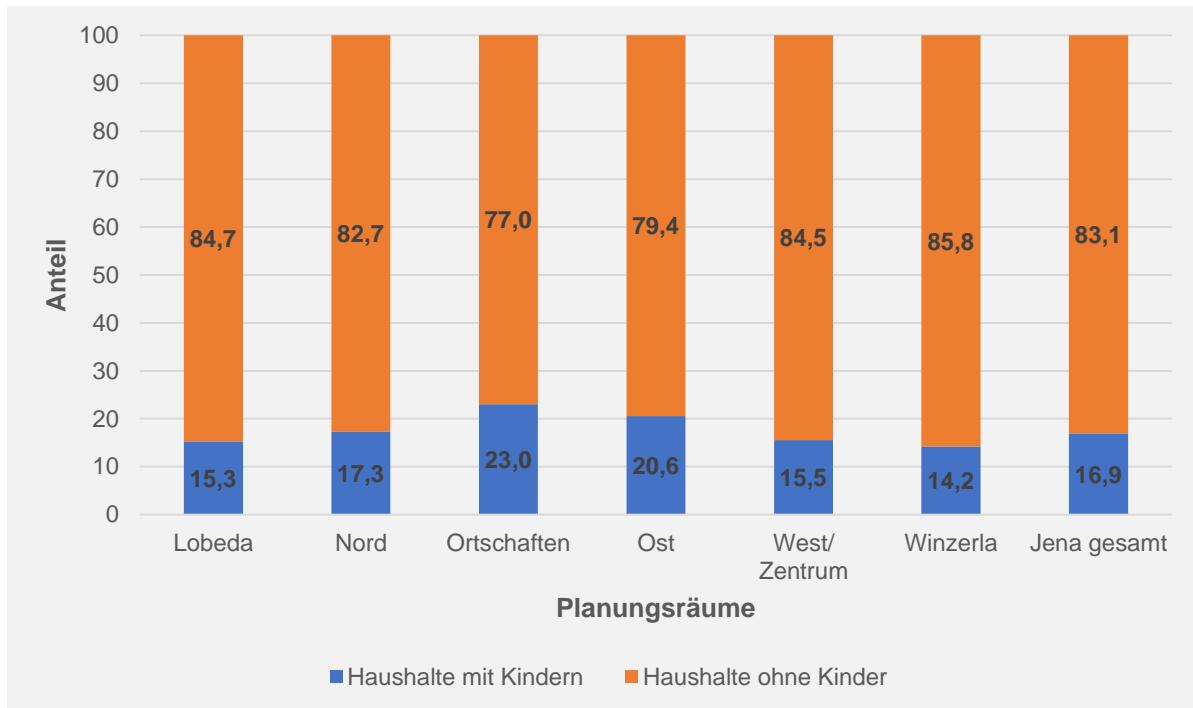


Abbildung 7: Anteil der Haushalte mit Kindern und ohne Kinder an der Anzahl aller Haushalte in Prozent, Stichtag: 31.12.2024

Quelle: Stadt Jena, Team Datenmanagement und Statistik, 2024, eigene Darstellung und Berechnungen.

In Abb. 8 ist zudem das Verhältnis von Einpersonenhaushalten zu Mehrpersonenhaushalten für die Jenaer Planungsräume dargestellt. Im Gegensatz zu dem Verhältnis der Haushalte mit Kindern zu den Haushalten ohne Kinder lassen sich über das Stadtgebiet hinweg große Unterschiede feststellen.

So ist der Anteil der Einpersonenhaushalte in den Ortschaften mit Abstand am geringsten. Etwa ein Drittel aller Haushalte in den Ortschaften sind demnach Einpersonenhaushalte. Umgekehrt ist das Verhältnis in West/ Zentrum. Hier sind 62,3 Prozent der Haushalt Einpersonenhaushalte. Insgesamt gibt es in Jena etwas mehr Einpersonenhaushalte als Mehrpersonenhaushalte. Das Verhältnis liegt bei 54,7 zu 45,3 Prozent.

Mit Blick auf die zunehmende Einsamkeitsprävalenz in allen Altersklassen, sollen die familienorientierten LSZ-Projekte auch für die Zielgruppe der alleinstehenden Menschen geöffnet werden.

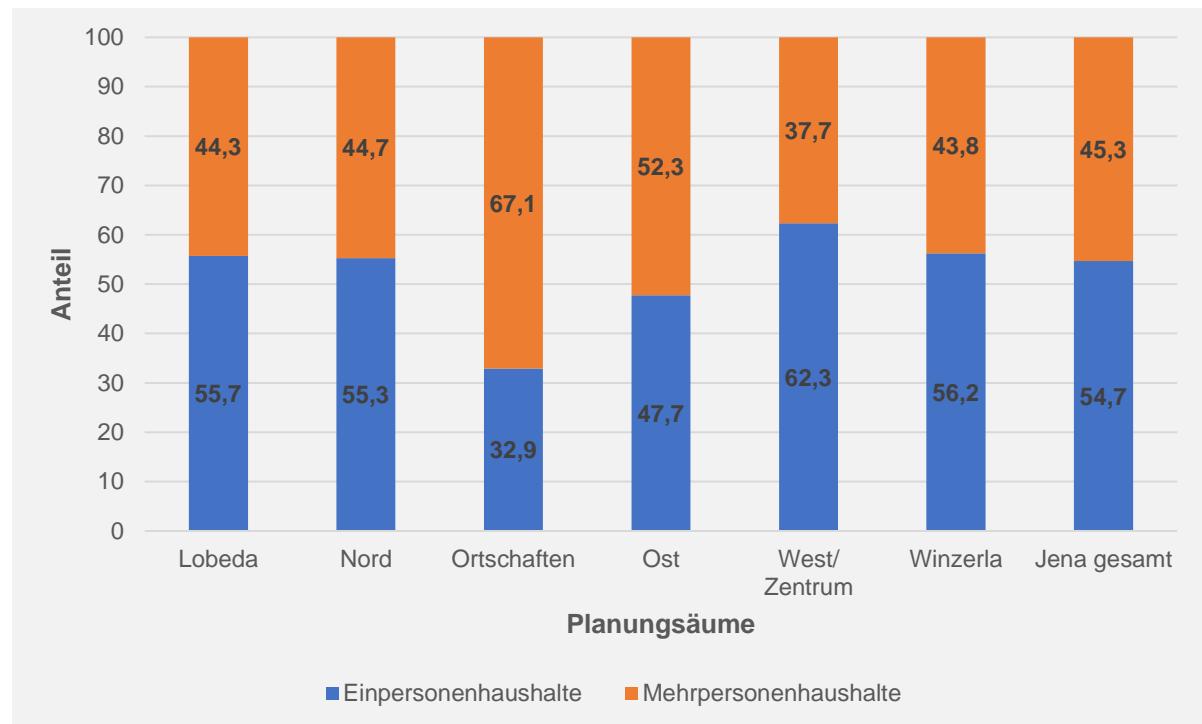


Abbildung 8: Anteil der Einpersonenhaushalte und Mehrpersonenhaushalte an allen Haushalten in Prozent, Stichtag: 31.12.2024

Quelle: Stadt Jena, Team Datenmanagement und Statistik, 2024, eigene Darstellung und Berechnungen.

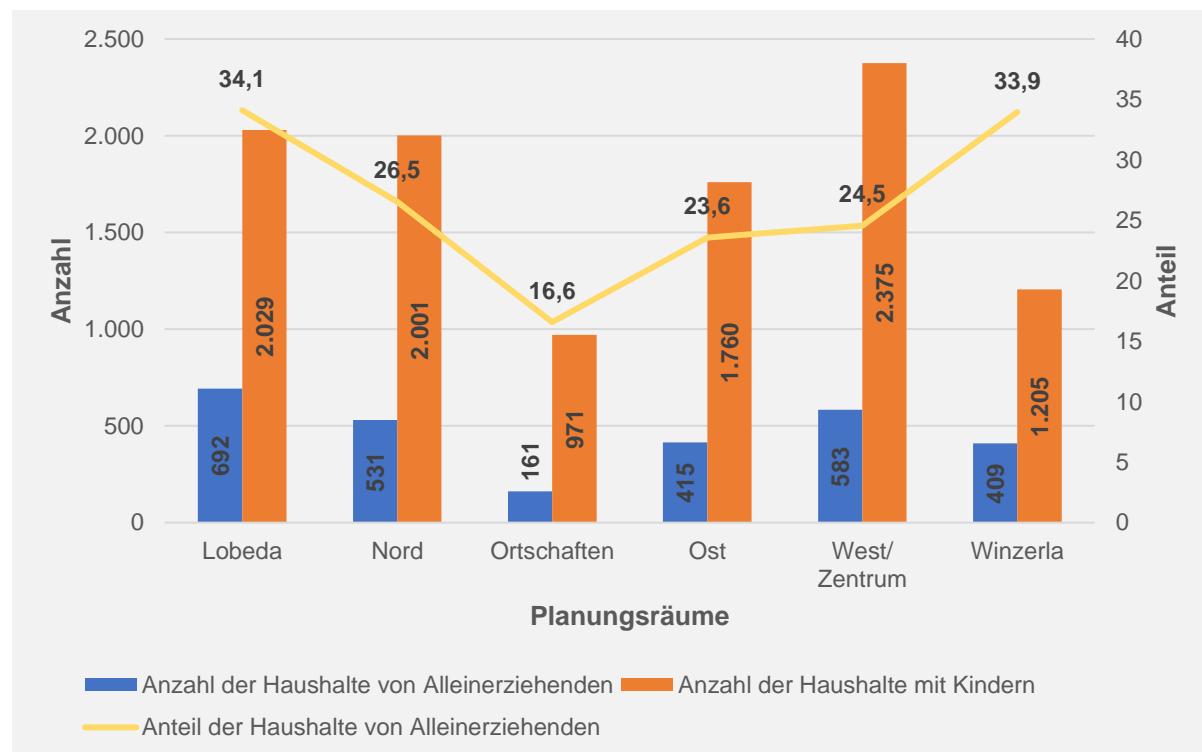


Abbildung 9: Anzahl der Haushalte mit Kindern und Haushalte von Alleinerziehenden sowie Anteil der Haushalte von Alleinerziehenden an allen Haushalten mit Kindern in Prozent, Stichtag: 31.12.2024

Quelle: Stadt Jena, Team Datenmanagement und Statistik, 2024, eigene Darstellung und Berechnungen.

Eine weitere Gruppe, die im Rahmen einer familienunterstützenden Maßnahmenplanung besondere Unterstützung finden sollte, sind die Alleinerziehenden. In Abb. 9 ist die Anzahl der Haushalte mit Kindern sowie die Anzahl und der Anteil der Haushalte von Alleinerziehenden

nach Planungsräumen dargestellt. Insgesamt gab es in Jena im Jahr 2024 2.791 Haushalte von Alleinerziehenden, was einem Anteil von 27 Prozent an allen Haushalten mit Kindern entspricht.

Die Anzahl und der Anteil der Haushalte von Alleinerziehenden sind ungleich über das Stadtgebiet verteilt. In absoluten Zahlen lebten im Jahr 2024 die meisten Alleinerziehenden in Loberda (692 Haushalte). Hier war ebenfalls der Anteil der Haushalte von Alleinerziehenden an allen Haushalten mit Kindern mit 34,1 Prozent am höchsten. Winzerla besitzt mit einem Anteil von 33,9 Prozent ebenfalls einen, in Relation zu den anderen Stadtteilen, hohen Wert. Die niedrigste Anzahl und der niedrigste Anteil an Haushalten von Alleinerziehenden sind in den Ortschaften feststellbar.

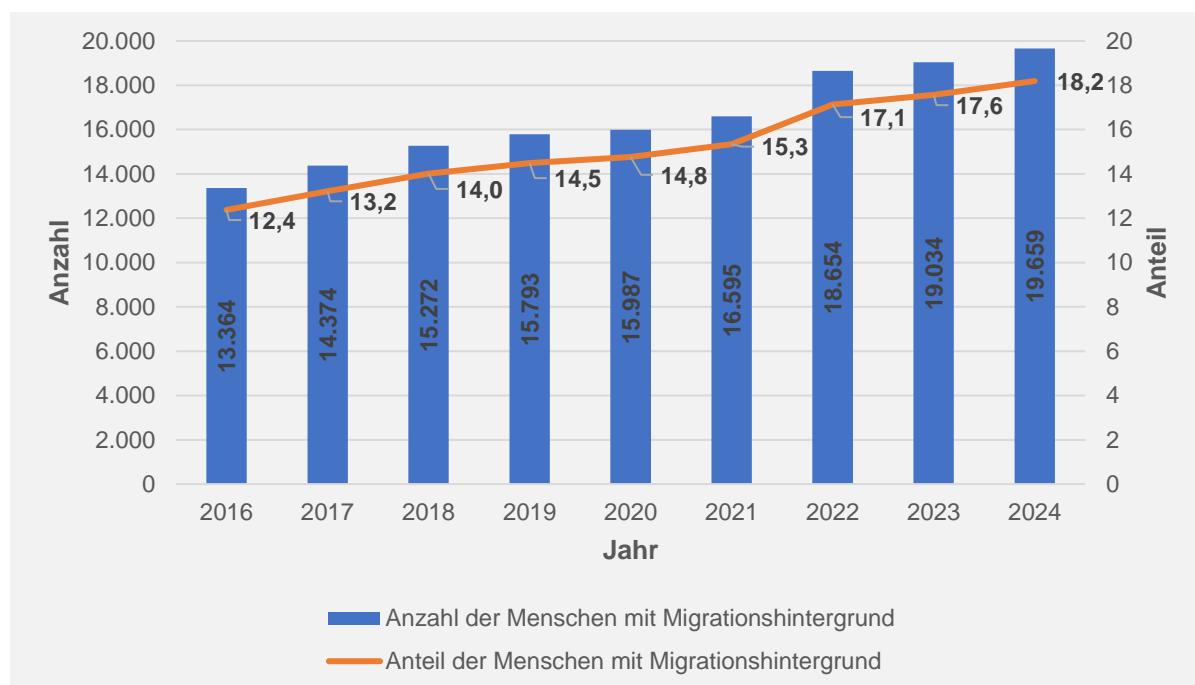


Abbildung 10: Anzahl und Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung im zeitlichen Verlauf, Stichtag: jeweils 31.12.

Quelle: Stadt Jena, Team Datenmanagement und Statistik, 2024, eigene Darstellung und Berechnungen.

In Abb. 10 wird die Entwicklung der Anzahl und des Anteils der Menschen mit Migrationshintergrund in Jena dargestellt. Eine Person hat dann einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt.⁴ Sowohl die Anzahl als auch der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund sind in Jena von 2016 bis 2024 kontinuierlich gestiegen. Lebten im Jahr 2016 noch 13.364 Personen mit Migrationshintergrund in der Stadt, so waren es im Jahr 2024 19.659 Personen. Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung stieg dementsprechend von 12,4 auf 18,2 Prozent.

⁴ Vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: <https://www.bamf.de/DE/Themen/Forschung/Veroeffentlichungen/Migrationsbericht2019/PersonenMigrationshintergrund/personenmigrationshintergrund-node.html>

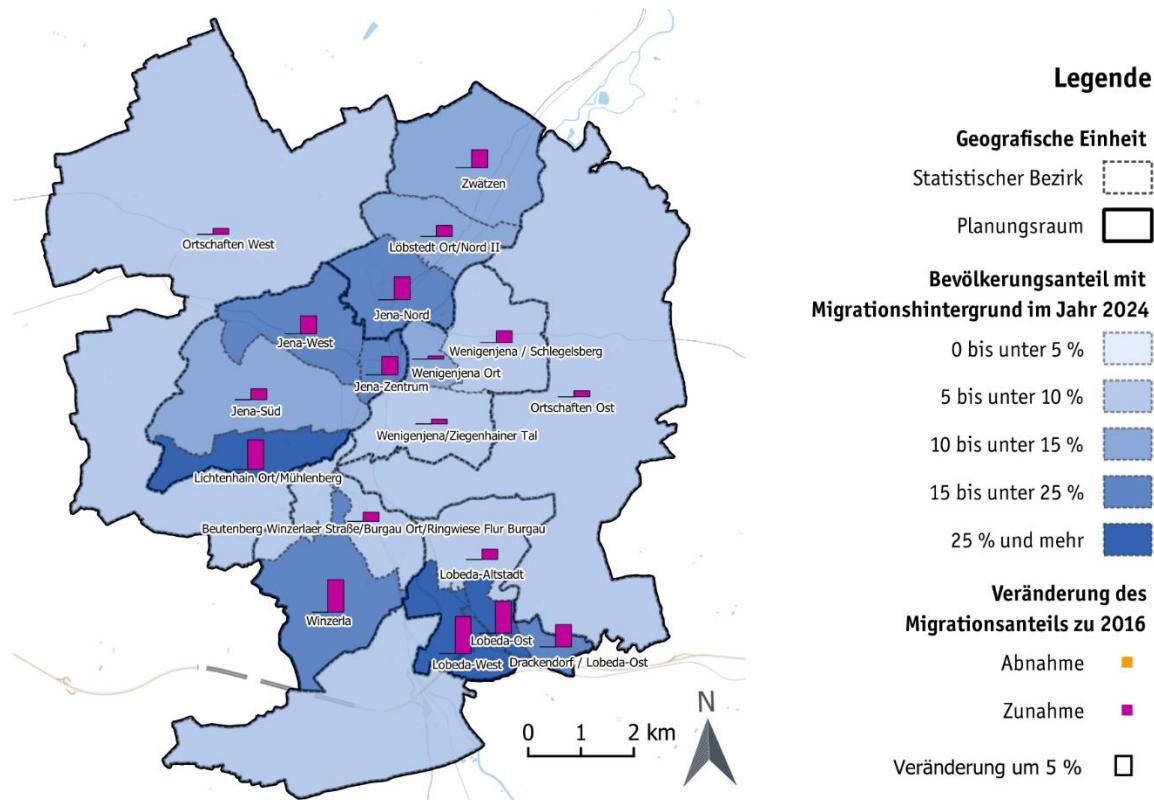


Abbildung 11: Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund nach statistischen Bezirken, Stichtag: 31.12.2023
Quelle: Stadt Jena, Team Datenmanagement und Statistik, 2024, eigene Darstellung und Berechnungen.

Auf der Karte in Abb. 11 ist der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund sowie die Entwicklung des Migrationsanteils für die statistischen Bezirke in Jena dargestellt. Es lässt sich erkennen, dass der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund sehr ungleich über das Stadtgebiet verteilt ist. Die höchsten Anteile können für Lobeda West festgestellt werden. Lobeda Ost, Drackendorf/ Lobeda Ost und Winzerla weisen ebenfalls hohe Werte auf. In Lichtenhain Ort/ Mühlenberg, in Jena-West sowie im statistische Bezirk Jena Nord können ebenfalls überdurchschnittliche Werte festgestellt werden, wobei diese nicht so hoch ausfallen, wie in den zuvor genannten Bezirken. In den Ortschaften ist der Migrationsanteil am niedrigsten. Die größten Zunahmen des Anteils können für die Bezirke in Lobeda-West sowie Winzerla festgestellt werden. Hier stieg der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund von 2016 bis 2024 jeweils um 11,5 und 10,1 Prozent.

Zusammenfassung und strategische Ableitungen:

Die Auswirkungen des demografischen Wandels und die grundsätzlich rückläufigen Geburtenraten sind auch in Jena spürbar. Die Bevölkerungsentwicklung liegt unter den prognostizierten Werten und die Zuwanderung kann den natürlichen Bevölkerungsrückgang nicht vollständig ausgleichen. Für die Umsetzung der Maßnahmen im LSZ bedeutet dies, dass familienfreundliche Strukturen weiter ausgebaut werden müssen. Gleichzeitig wird der Unterstützungsbedarf für älterer Menschen zunehmen. Das Spektrum erstreckt sich hier von Bedarfen der Begegnung bis hin zur Unterstützung im Bereich Pflege.

Haushalte von Alleinerziehenden sind mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Der Anteil der Haushalte von Alleinerziehenden liegt in Jena über dem Thüringer und bundesdeutschen Durchschnitt, weswegen die Zielgruppe bei der Aufstellung der Maßnahmen besondere Berücksichtigung findet.

Die Stadt Jena ist eine weltoffene Stadt, für die Migration und Antidiskriminierung eine entscheidende Rolle spielt. Die Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund ist sehr heterogen und der Unterstützungsbedarf migrantischer Familien vielfältig. Im Sinne einer gelingen- den Integration sollen die familienunterstützenden Angebote in Jena alle Familien gleichermaßen ansprechen. Trotzdem existieren Herausforderungen und Bedarfe, die vor allem Familien mit Migrationshintergrund betreffen. Vor diesem Hintergrund sind auch spezifische Angebote für diese Zielgruppe umzusetzen. Bezuglich der angestrebten integrativen Ausrichtung familiенunterstützender Maßnahmen sollten die zum Teil sehr unterschiedlichen Anteilswerte der migrantischen Bevölkerung in den jeweiligen Stadtteilen besondere Berücksichtigung finden.

2 Ökonomische Situation

In Abb. 12 ist die Entwicklung der SGB-II-Quote für die Bevölkerung im Alter von unter 65 Jahren von 2016 bis 2024 aufgeführt. Diese war in Jena bis 2021 kontinuierlich rückläufig, stieg von 2021 auf 2022 leicht an und behielt etwa dieses Niveau bis 2024. Die SGB-II-Quote betrug in Jena im Jahr 2024 6,6 Prozent, was 5.529 Personen entsprach.

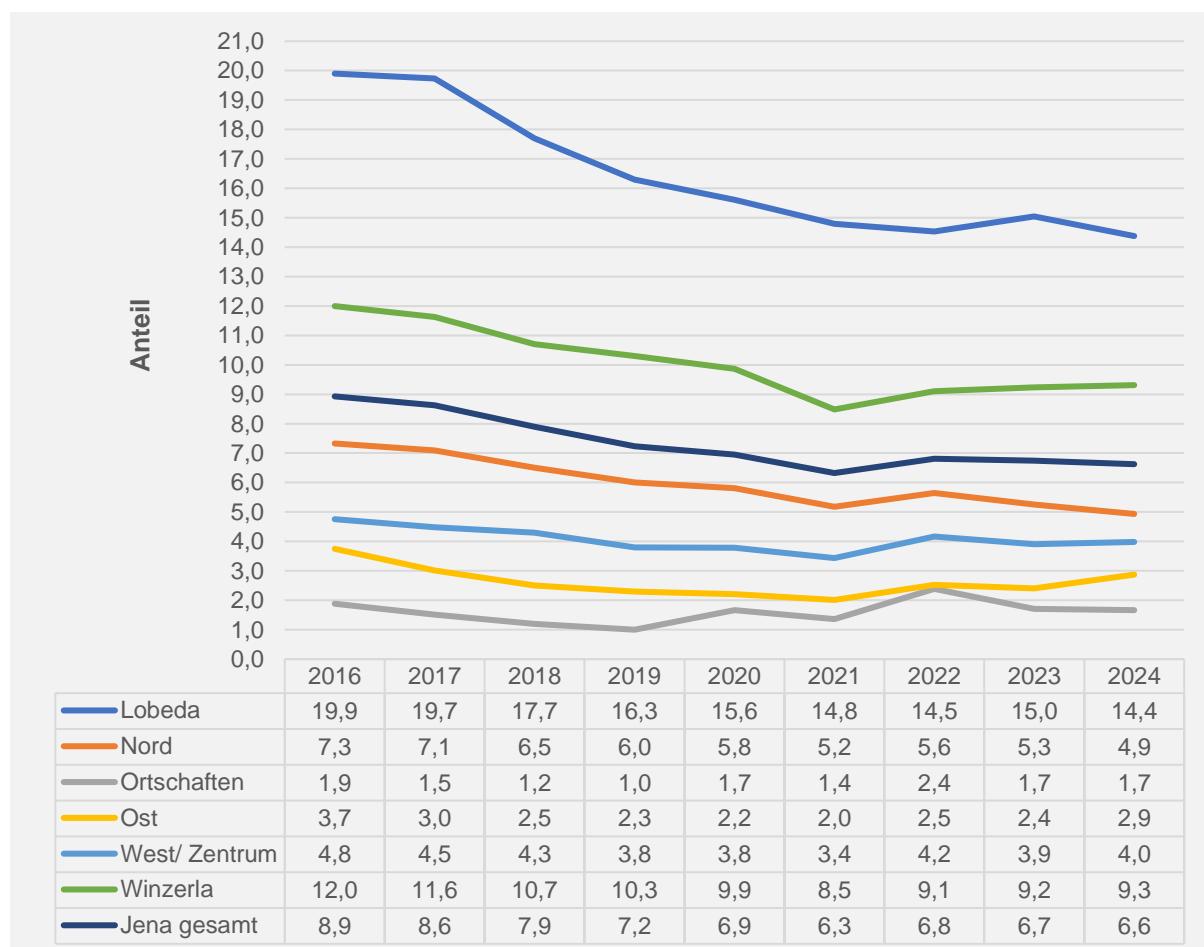


Abbildung 12: SGB-II-Quote bezogen auf die Bevölkerung im Alter unter 65 Jahren in Prozent, Stichtag: jeweils 31.12.

Quelle: Stadt Jena, Team Datenmanagement und Statistik, 2024, eigene Darstellung und Berechnungen.

Der höchste Wert kann mit 14,4 Prozent (2.449 Personen) für Lobeda festgestellt werden. Hier war die Quote im betrachteten Zeitraum jedoch auch am stärksten rückläufig. Im Jahr 2016 betrug sie in dem Planungsraum noch knapp 20 Prozent. In Winzerla betrug die Quote in 2024 9,3 Prozent, in Jena Nord 4,9 Prozent, in West/ Zentrum 4,0 Prozent, in Jena Ost 2,9 Prozent und in den Jenaer Ortschaften 1,7 Prozent.

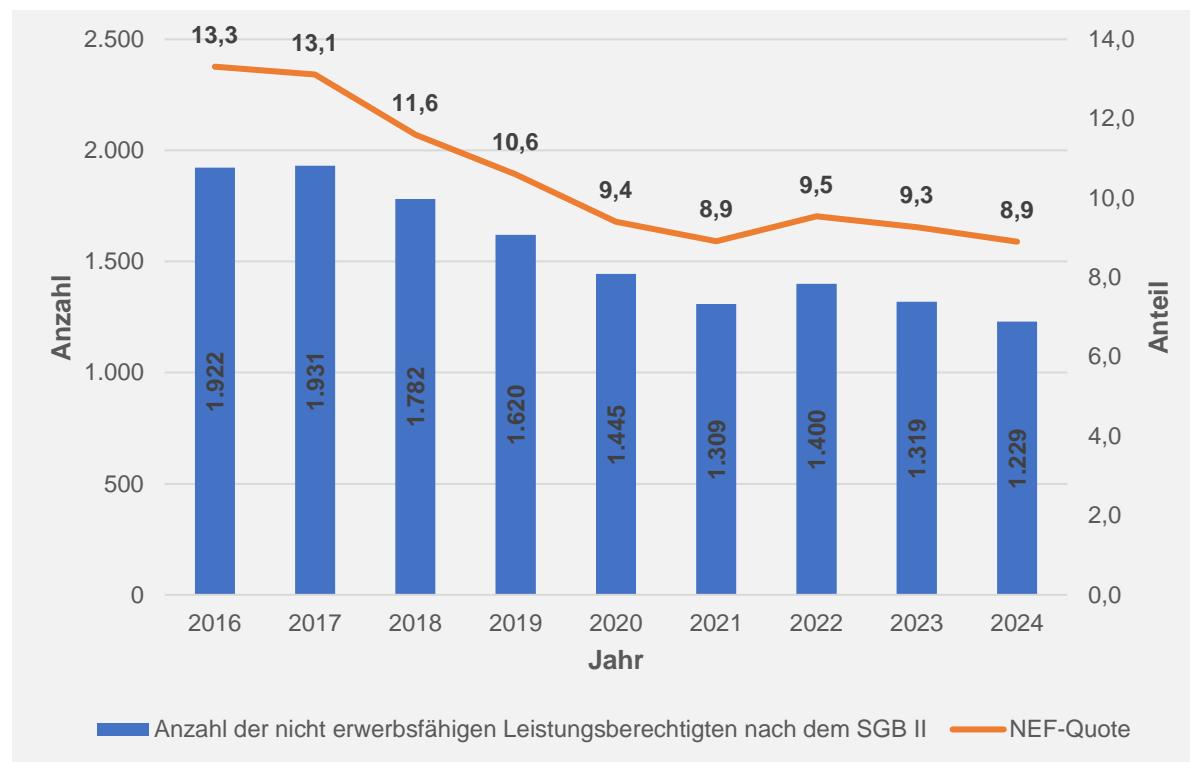


Abbildung 13: Anzahl der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF) und Quote der nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten im zeitlichen Verlauf, Stichtag: jeweils 31.12.

Quelle: Stadt Jena, Team Datenmanagement und Statistik, 2024, eigene Darstellung und Berechnungen.

Ein wichtiger Indikator für die kommunalstatistische Abbildung von Kinderarmut ist die Anzahl und der Anteil nichterwerbsfähiger Leistungsberechtigter (NEF). Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind Personen innerhalb einer SGB-II-Bedarfsgemeinschaft mit Bezug von Sozialgeld, die noch nicht im erwerbsfähigen Alter sind (unter 15 Jahren) oder die aufgrund ihrer gesundheitlichen Leistungsfähigkeit bzw. eventuell rechtlicher Einschränkungen nicht in der Lage sind, mindestens 3 Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes zu arbeiten. Da es sich bei den nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten überwiegend um Kinder unter 15 Jahren handelt, wird in der Berichterstattung die NEF-Quote auf die Altersgruppe unter 15 Jahren beschränkt.

Ähnliche zur SGB-II-Quote war auch die NEF-Quote in Jena bis 2021 rückläufig, stieg im Folgejahr an und ging im Jahr 2023 und 2024 wieder leicht zurück. Insgesamt sank die Quote von 13,3 Prozent (1.922 Personen) im Jahr 2016 auf 8,9 Prozent (1.229 Personen) im Jahr 2024 (s. Abb. 13).

In Abb. 14 ist die NEF-Quote kleinräumig für die einzelnen statistischen Bezirke in Jena dargestellt. Die kleiräumige Betrachtung ist wichtig, da die sozialen Unterschiede in der Stadt so noch einmal deutlicher abgebildet werden können. Es ist erkennbar, dass die statistischen Bezirke Lobeda-West, Lobeda-Ost, Drackendorf/ Lobeda-Ost und Winzerla die höchsten NEF-Quoten aufweisen. Die Werte in 2024 betragen hier jeweils 27,6 Prozent (Lobeda-West), 23 Prozent (Lobeda-Ost), 15,6 Prozent (Drackendorf/ Lobeda-Ost) und 18,2 Prozent (Winzerla). Der städtische Durchschnitt liegt bei 8,9 Prozent. Von den insgesamt 1.229 in Jena lebenden nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten leben 827 in den eben benannten statistischen Bezirken, was für eine ausgeprägte Segregation in diesem Bereich spricht. Positiv hervorzuheben ist dabei die Tatsache, dass die statistischen Bezirke Lobeda-West, Lobeda-Ost und Drackendorf/ Lobeda-Ost sowie im Ansatz auch Winzerla den stärksten Rückgang der NEF-

Quote verzeichnen können. Dennoch sollten die familienunterstützenden Maßnahmen in diesen Bezirken, bedarfsgerecht fortgesetzt und ggf. ausgebaut werden.

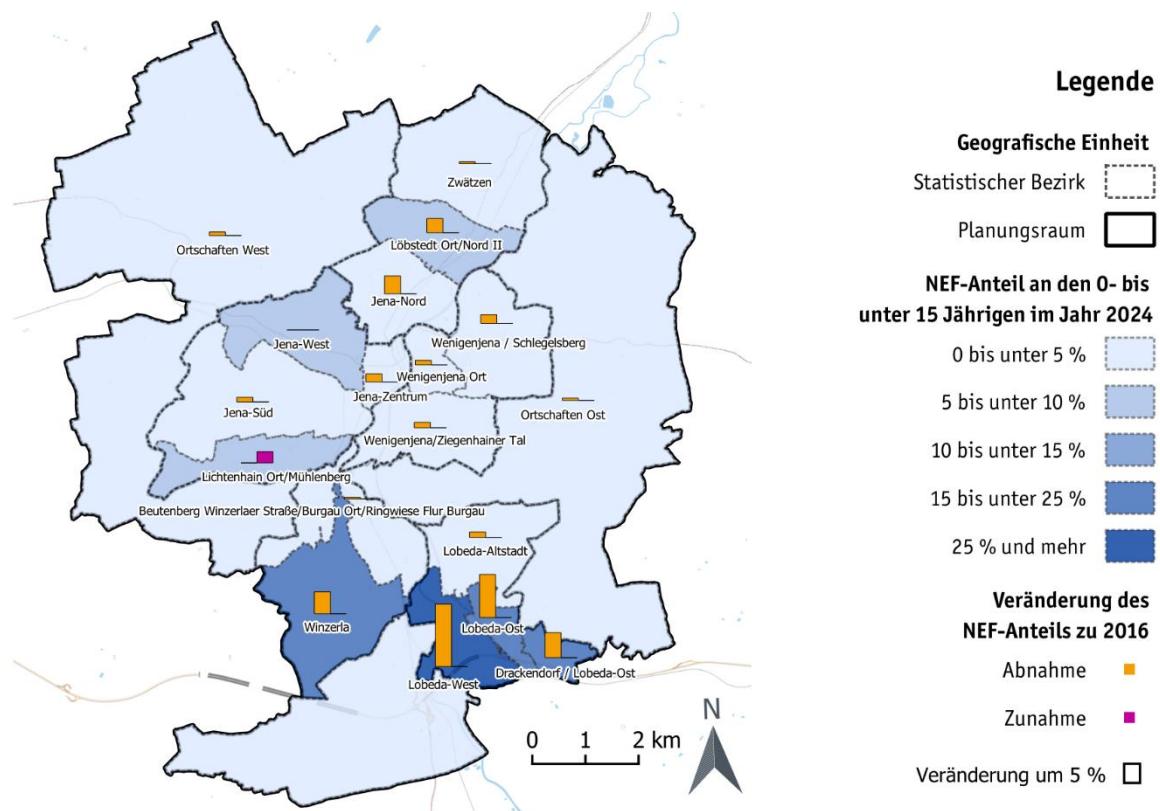


Abbildung 14: Anteil der nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF) nach statistischen Bezirken, Stichtag: jeweils 31.12.2024

Quelle: Stadt Jena, Team Datenmanagement und Statistik, 2024, eigene Darstellung und Berechnungen.

Zusammenfassung und strategische Ableitungen:

Die ökonomische Situation der Jenaer Bevölkerung besitzt für die Förderung im LSZ eine wichtige Bedeutung. Aufgrund der Verteilung knapper Mittel sollen Projekte unterstützt werden, welche die Familienförderung in sozial benachteiligten Stadtteilen unterstützen bzw. speziell Familien mit multiplen Problemlagen in den Blick nehmen.

Besonders hervorzuheben ist hierbei die Quote der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und deren Verteilung über das Stadtgebiet. Hierbei zeigen sich Segregationstendenzen im Jenaer Stadtgebiet, welchen durch LSZ-Projekte gezielt entgegengewirkt werden soll. Ein Teil der in Kapitel vier beschrieben Maßnahmen bezieht sich deswegen speziell auf Familien in herausfordernden Lebenslagen.

3 Zusammenfassung der Befragung „Leben in Jena 2023“

Über den Fördergegenstand 2.4 der Thüringer Sozialstrategierichtlinie können kommunale Gebietskörperschaften eine Förderung für Beteiligungs-, Austausch- und Unterstützungsformate im Rahmen der Planungsprozesse zur aktiven Inklusion beantragen. Auf dieser Grundlage wurde eine repräsentative Befragung von 10.000 Jenaer Haushalten durchgeführt, die sich sowohl an den Schwerpunkten Armutsvorventionsstrategie als auch an den Handlungsfeldern im LSZ orientiert. Die Ergebnisse dienen der Fortschreibung der Maßnahmenplanung

im Bereich der regionalen Familienförderung und weiteren kommunalen Strategien. Im Rahmen der Erläuterungen im Maßnahmenkatalog in Kapitel werden die Bezüge zu den Ergebnissen der Studie hergestellt.

Die Studie wurde gemeinsam mit der COBUS Marktforschung GmbH (Karlsruhe) entwickelt, welche in Zusammenarbeit mit der Stadt Jena die Konzept- und Fragebogenerstellung, die Datenerhebung und Datenanalyse sowie die Berichterstellung durchführte.

Schwerpunkte der Befragung bildeten folgende Themenfelder:

- Armut und soziale Teilhabe
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Bildung
- Beratung, Unterstützung und Information
- Wohnumfeld, Mobilität und Lebensqualität
- gesundheitliche Situation
- generationenübergreifende Bedarfe
- soziodemographische Daten

Die Erhebung wurde als standardisierte Befragung konzipiert, an der die Bürger/-innen in der Zeit vom 04.09.2023 bis zum 13.10.2023 sowohl online als auch über einen papiergestützten Fragebogen teilnehmen konnten. Für die Erhebung wurde eine ungeschichtete Zufallsstichprobe von 10.000 Bürger/-innen gezogen, die von der Stadt Jena postalisch angeschrieben wurden. In den schriftlichen versendeten Fragebögen war zudem ein Link und ein QR-Code integriert, sodass alle angeschriebenen Personen die Möglichkeit hatten, den Fragebogen auch online auszufüllen.

Von den 10.000 angeschriebenen Personen beteiligten sich insgesamt 2.517 Personen an der Befragung, was einer Rücklaufquote von 25 Prozent entspricht. Dabei wurde von knapp drei Viertel der Teilnehmenden der schriftliche und postalische Weg genutzt (74 Prozent). Gut ein Viertel der Teilnehmenden wählten den Onlinefragebogen (26 Prozent). In der Stichprobe sind Frauen mit 55% häufiger vertreten als Männer. Das Durchschnittsalter liegt bei ca. 50 Jahren. Die durchschnittliche Wohndauer in Jena beträgt 31 Jahre. Die meisten Teilnehmenden (26 Prozent) wohnen im Stadtteil West/Zentrum. 13% der Teilnehmenden haben einen Migrationshintergrund. In 20 Prozent der teilnehmenden Haushalte lebt eine Person mit einem festgestellten Grad der Behinderung (GdB).

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse der Befragung „Leben in Jena 2023“ dargestellt.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf:

Bezüglich des Themas „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ ist festzuhalten, dass die an der Befragung teilgenommenen Jenaer/-innen in den meisten Fällen in der Lage sind, ihren Alltag selbstständig zu bestreiten und bei Bedarf auf Hilfe von Familie oder Freunden zurückgreifen können.

Auch die Erziehung der Kinder ist im Regelfall gut leistbar. Bei der Pflege von Angehörigen stehen allerdings viele Haushalte vor großen Belastungen. Größtenteils wird die persönliche

und familiäre Situation von den Arbeitgebern berücksichtigt und teilweise auch die Möglichkeit zum Homeoffice angeboten (s. Abb. 15).

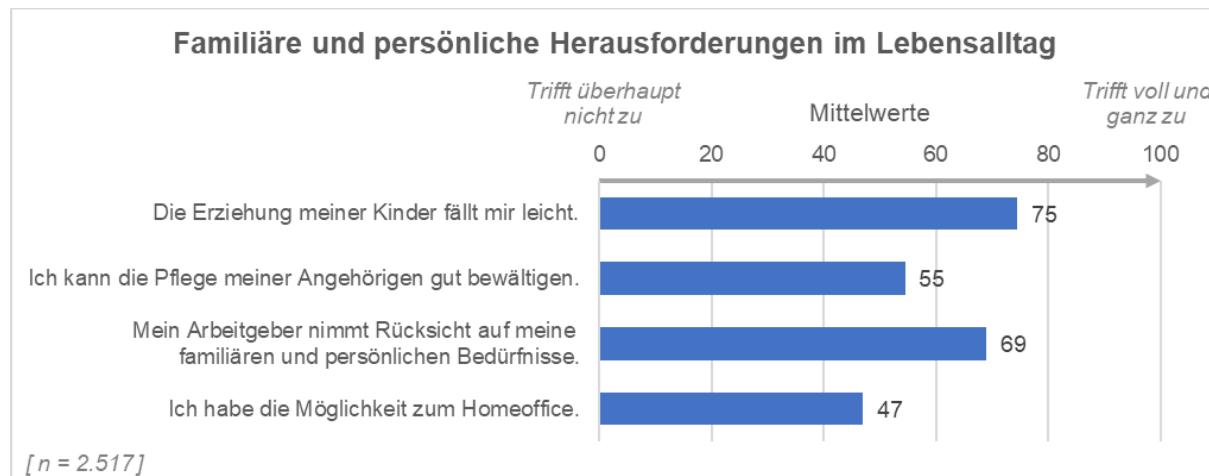


Abbildung 15: Familiäre und persönliche Herausforderungen im Lebensalltag

Quelle: Studie Leben in Jena 2023

In 13 Prozent der Haushalte wurde die Arbeitszeit für Betreuungsaufgaben verkürzt (im Durchschnitt um 10 Stunden) und ebenfalls 13 Prozent erhalten hierfür Unterstützung durch den Arbeitgeber. Frauen reduzieren ihre Arbeitszeit tendenziell häufiger als Männer. Die vertraglich vereinbarte Arbeitszeit liegt im Durchschnitt bei 37 Stunden, tatsächlich wird aber zwei Stunden länger gearbeitet. Der zeitliche Aufwand für den Weg zum Arbeitsplatz beträgt durchschnittlich 24 Minuten.

Nutzung von städtischer Infrastruktur im Lebensumfeld, Bildungsangeboten und städtischen Einrichtungen:

Insgesamt sind die Bürger/-innen der Stadt Jena mit der Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten, Dienstleistungen und Ärzten größtenteils zufrieden. Abstriche werden bei der Verkehrssituation in Jena und der Gestaltung des öffentlichen Raums gemacht. Das Verhältnis zur Nachbarschaft und die Sicherheit im Wohnumfeld werden überwiegend positiv gesehen.

Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der städtischen Infrastruktur <small>Mittelwerte auf einer Skala von 0 (überhaupt nicht zufrieden) bis 100 (voll und ganz zufrieden)</small>	Stadtteil						
	Jena gesamt	Lobeda	West/Zentrum	Nord	Ost	Winzerla	Ortschaften
Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs	86	92	87	87	85	92	68
Erreichbarkeit regelmäßiger Dienstleistungen (Friseur, Post, Bank)	76	71	84	76	75	80	59
Erreichbarkeit von Ärzten/Apotheken	81	83	84	81	79	83	66
Erreichbarkeit von Ämtern und Behörden	66	58	75	66	68	62	56
Verkehrssituation vor Ort (Straßenverkehr, ÖPNV, Fahrradverkehr)	62	77	59	61	56	70	46
Gestaltung des öffentlichen Raums (Gehwege, öffentliche Plätze)	60	68	57	58	58	64	54
Erreichbarkeit von Spielplätzen	76	78	74	73	78	81	73
Verhältnis zur Nachbarschaft	76	69	76	78	78	75	80
Sicherheit in Ihrem Wohnumfeld	76	65	79	79	81	70	81
Gesamt	73	73	75	73	73	75	65

Grün = beste Bewertung des jeweiligen Aspekts innerhalb der Stadtteile bzw. Rot = schwächste Bewertung des jeweiligen Aspekts innerhalb der Stadtteile

Abbildung 16: Zufriedenheit mit der städtischen Infrastruktur

Quelle: Studie Leben in Jena 2023

Eine differenzierte Analyse nach Stadtteilen ergibt (s. Abb. 16), dass mit Ausnahme des Verhältnisses zur Nachbarschaft und der Sicherheit im Wohnviertel die Teilnehmenden in den Ortschaften die Zufriedenheit mit den infrastrukturellen Gegebenheiten am geringsten ist (65 Skalenpunkte). Insgesamt bewerten die Teilnehmenden aus den anderen Stadtteilen die thematisierten infrastrukturellen Aspekte einheitlich zwischen 73 bis 75 von 100 Skalenpunkten sehr positiv.

Unter den Bildungsangeboten werden vor allem Schulen, aber auch außerschulische Angebote für Kinder und Jugendliche sowie die außerberufliche Erwachsenenbildung in Anspruch genommen. Dabei sind die Teilnehmenden mit den meisten genutzten Angeboten zufrieden. Verbesserungspotenzial wird insbesondere bei der beruflichen Ausbildung und den berufsbildenden Schulen gesehen.

Bei den Service-Angeboten und Beratungen in Jena wird die Berufsberatung am meisten genutzt. Generell fällt die Nutzung jedoch eher gering aus, nicht zuletzt auch deshalb, weil diese Einrichtungen an ganz spezifische Bevölkerungssegmente adressiert sind.

Die Mehrheit der Jenaer Bürger/-innen kann sich vorstellen, die Angebote der Jenaer Einrichtungen auch digital zu nutzen, wobei diese Bereitschaft mit zunehmendem Alter stark sinkt.

In fast allen Haushalten sind digitale Geräte wie Tablet oder Smartphone sowie ein Internetzugang vorhanden. Im Falle, dass Hilfe oder Unterstützung zu diesen Dingen benötigt wird, wenden sich die Teilnehmenden bei Bedarf vor allem an Familie oder Freunde. Dabei nimmt die Ausstattung mit digitalen Geräten und Internet mit dem Alter ab, während der Bedarf an Hilfestellung bei digitalen Themen zunimmt.

Soziale Beziehungen sowie Aktivitäten im Lebens- und Wohnumfeld:

Die sozialen Beziehungen in Jena sind vor allem durch eine starke Bindung zur Familie und zum Freundeskreis geprägt. Die Beziehungen zur Nachbarschaft und zu den Menschen im Stadtviertel sind demgegenüber von geringerer Bedeutung (s. Abb. 17).

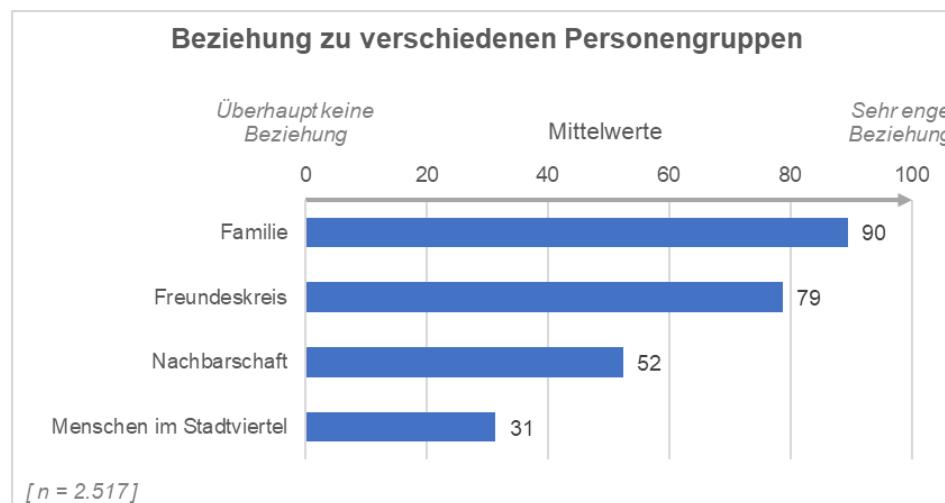


Abbildung 17: Beziehung zu verschiedenen Personengruppen

Quelle: Studie Leben in Jena 2023

Im Hinblick auf die verschiedenen Alterskohorten sind sowohl bei der Beziehung zur Familie als auch zum Freundeskreis kaum Unterschiede sichtbar (s. Abb. 18). Bei den Beziehungen

zur Nachbarschaft und zu den Menschen im Stadtviertel wird jedoch erkennbar, dass mit zunehmendem Alter auch die Bedeutung dieser Bindungen ansteigt.

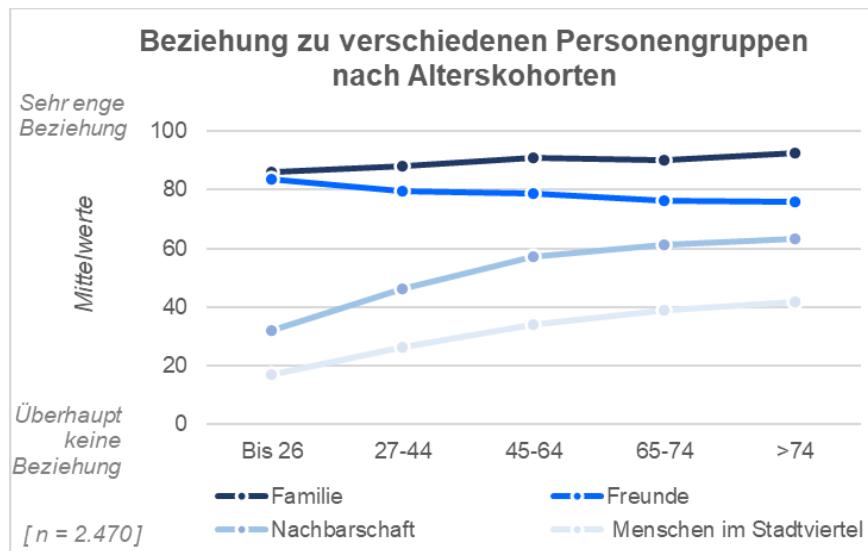


Abbildung 18: Beziehung zu verschiedenen Personengruppen nach Alterskohorten

Quelle: Studie Leben in Jena 2023

Fast jeder dritte Haushalt leistet finanzielle Unterstützung an Personen außerhalb des eigenen Haushalts. Etwa 12 Prozent der teilnehmenden Haushalte erhalten selbst finanzielle Unterstützung von außenstehenden Personen.

Insgesamt sind 43 Prozent der Teilnehmenden Mitglied in einem Verein. Etwas mehr als jede bzw. jeder Fünfte leistet Freiwilligenarbeit oder führt eine ehrenamtliche Tätigkeit aus. Denjenigen, auf die das bislang noch nicht zutrifft, wurde die Frage gestellt, ob sie bereit wären ein Ehrenamt zu übernehmen. Das können sich ca. 43 Prozent der Teilnehmenden vorstellen. Schlüsselt man diese Ergebnisse nach Alterskohorten auf wird erkennbar, dass die Vereinsmitgliedschaft bei den bis 26-Jährigen bei ca. 32 Prozent liegt und in den älteren Altersgruppen auf über 40 Prozent ansteigt. Die Bereitschaft ein Ehrenamt oder eine Freiwilligenarbeit zu übernehmen, fällt in den Alterskohorten zwischen 27 und 64 Jahren am höchsten aus und nimmt mit zunehmendem Alter ab. Personen ohne Migrationshintergrund sind tendenziell aktiver in Vereinen und leisten auch etwas öfter Freiwilligenarbeit oder bekleiden häufiger ein Ehrenamt (s. Abb. 19).

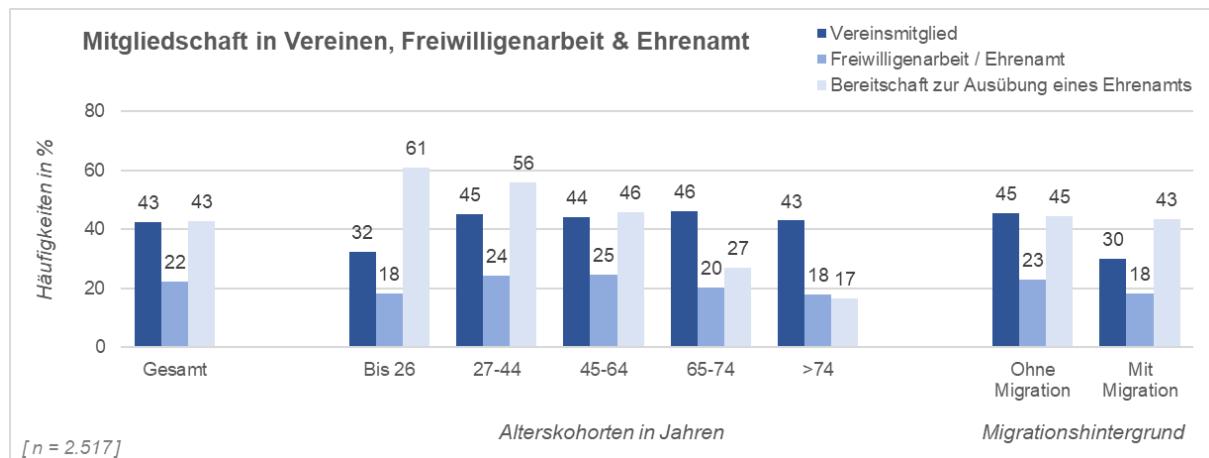


Abbildung 19: Mitgliedschaft in Vereinen, Freiwilligenarbeit und Ehrenamt

Quelle: Studie Leben in Jena 2023

Insgesamt sind die Teilnehmenden mit allen abgefragten Aspekten der subjektiven Lebensqualität deutlich überdurchschnittlich zufrieden (alle Aspekte erhalten durchschnittliche Bewertungen deutlich über dem mittleren Wert von 50 Skalenpunkten), wobei sich die Teilnehmenden insbesondere mit ihrer Familie und bzw. oder ihrer Partnerschaft mit Abstand am zufriedensten zeigen (85 Skalenpunkte). An zweiter Stelle folgt die Zufriedenheit mit der vorhandenen Wohnung (78 Skalenpunkte). Andererseits liegt die geringste Zufriedenheit bei den Aspekten Einkommen (66 Skalenpunkte), Arbeit und körperliche Gesundheit vor (je 69 Skalenpunkte).

Vergleicht man die Lebenszufriedenheit nach den verschiedenen Stadtteilen wird ersichtlich, dass die Befragten aus den Ortschaften mit den meisten Aspekten am zufriedensten sind (s. Abb. 20). Das zeigt sich insbesondere bei der Wohnung und dem Wohnumfeld, aber auch an der empfundenen Stellung in der Gesellschaft und dem Einkommen. Am wenigsten zufrieden sind die Teilnehmenden aus dem Stadtteil Lobeda, vor allem mit Blick auf die gesellschaftliche Stellung, dem Wohnumfeld und dem Einkommen.

	Stadtteil						
Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten des Lebens <small>Mittelwerte auf einer Skala von 0 (überhaupt nicht zufrieden) bis 100 (voll und ganz zufrieden)</small>	Jena gesamt	Lobeda	West/ Zentrum	Nord	Ost	Winzerla	Ortschaften
Lebenszufriedenheit allgemein	74	69	74	75	76	73	76
Einkommen	66	58	68	66	67	64	71
Arbeit	69	66	71	68	69	65	71
Lebensstandard	76	69	79	76	78	74	79
Körperliche Gesundheit	69	63	72	68	71	68	70
Psychische, seelische Gesundheit	71	67	71	71	72	69	75
Freizeitgestaltung	70	68	71	70	72	69	73
Wohnung	78	72	75	79	84	75	88
Wohnumfeld	75	64	75	76	83	70	84
Familie, Partnerschaft	85	86	83	85	87	85	89
Stellung in der Gesellschaft (Sozialer Status, Position)	76	69	79	74	78	74	80

Grün = beste Bewertung des jeweiligen Aspekts innerhalb der Stadtteile bzw. Rot = schwächste Bewertung des jeweiligen Aspekts innerhalb der Stadtteile

Abbildung 20: Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten des Lebens

Quelle: Studie Leben in Jena 2023

Insgesamt wird die Familienfreundlichkeit der Stadt Jena mit durchschnittlich 68 Skalenpunkten bewertet (s. Abb. 21). Dabei zeigt sich, dass die jüngeren Teilnehmenden Jena familienfreundlicher empfinden als das beispielsweise bei den ab 65-Jährigen der Fall ist. Innerhalb der verschiedenen Stadtteile wird von den Teilnehmenden, die im Gebiet West/ Zentrum wohnhaft sind, die Stadt Jena tendenziell als am familienfreundlichsten eingestuft (71 Skalenpunkte). Die Familienfreundlichkeit wird in Haushalten ohne Person mit einem Grad der Behinderung etwas größer eingeschätzt als in Haushalten mit einer Person mit einem GdB (69 vs. 65 Skalenpunkte). Zudem empfinden Teilnehmende mit Migrationshintergrund die Stadt Jena familienfreundlicher als solche ohne Migrationshintergrund (74 vs. 67 Skalenpunkte).

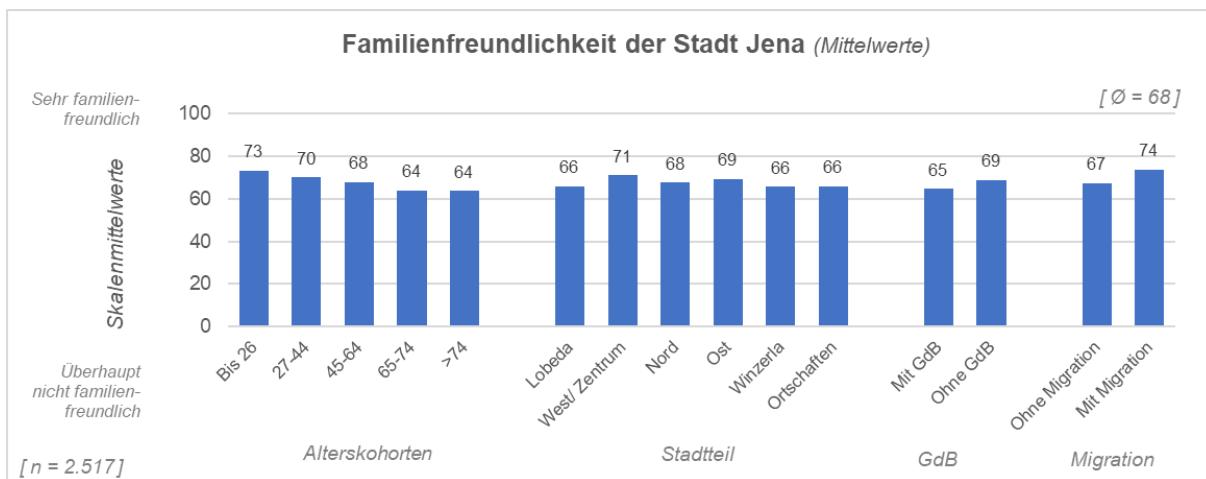


Abbildung 21: Familienfreundlichkeit in der Stadt Jena

Quelle: Studie Leben in Jena 2023

Auf der Basis einer offenen Abfrage hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Wünsche zu äußern und Verbesserungsvorschläge für die Lebens- und Wohnsituation in Jena zu formulieren. Dabei konnten die Teilnehmenden bis zu drei Nennungen machen. Diese wurden im Anschluss verdichtet und kategorisiert.

Die Antworten der Teilnehmenden wurden zu acht Oberkategorien zusammengefasst. Die häufigsten Nennungen bezogen sich dabei auf die vorhandene Infrastruktur (55 Prozent), gefolgt von den Rubriken Verkehr (33 Prozent) und Wohnen (27 Prozent). Die nachfolgende Tabelle enthält die verdichteten Antworten, die innerhalb der einzelnen Oberkategorien zu finden sind.

WOHNEN (27%)	SICHERHEIT (13%)	INFRA-STRUKTUR (55%)	VERKEHR (33%)	MIGRATION (5%)	BEHÖRDEN & POLITIK (11%)	VERANSTALTUNG & KULTUR (16%)	GESELLSCHAFT (22%)
Bezahlbarer Wohnraum/ günstigere / stabile Mieten (60%)	(Mehr) Sicherheit (57%)	Grünanlagen/ Grünflächen (36%)	Mehr/ bessere Radwege (55%)	Weniger Migration (55%)	Unterstützung (22%)	Kinder /Jugendliche (26%)	Sauberkeit (28%)
Weniger Lärm/ Ruhe (17%)	Verkehrssicherheit (26%)	Öffentlicher Nahverkehr/ Straßenbahnbindung (31%)	Weniger (Fahr-) Verkehr allgemein (16%)	(Bessere) Integration (30%)	Sanierung/ Bauvorhaben/ Stadtentwicklung (18%)	Kulturelle Angebote (24%)	Rücksichtnahme/ Respekt (23%)
(Mehr) Wohnraum/ größere Wohnung (15%)	(Mehr) Ordnung/ Kontrollen (18%)	Bessere/ mehr Einkaufsmöglichkeiten (15%)	Bessere Verkehrs- anbindung/-führung/-situation (14%)	Migration (allgemein, sonstiges) (11%)	Schulen/ Kitा/ Bildung (16%)	Freizeitangebote (20%)	Existenz/ Lebensstandard/ Zukunftsicherheit
Wohnen (allgemein, sonstiges) (9%)	Mehr Polizei (10%)	Weniger Kriminalität (7%)	Parkplätze (15%)	Weniger Verkehr Innenstadt (11%)	(Bessere) Verteilung von Flüchtlingen (5%)	Behörden/ Politik (allgemein, sonstiges) (15%)	(Mehr) Gemeinschaft/ Miteinander/ Kontakte (15%)
Wohnausstattung (Balkon, Fahrtuhl, barrierefrei...) (8%)		Gastronomie (12%)	Gastronomie (12%)	Sichere Wege (8%)	Mehr Bürgerbeteiligung/ Bürgernähe (13%)	Sportangebote (10%)	Klimaschutz/Umwelt (13%)
Wohnumfeld (7%)		Infrastruktur (allgemein, sonstiges) (6%)	Verkehrsberuhigung (6%)	Verkehrsberuhigung (6%)	Internet (8%)	Theater/ Konzerte (7%)	Gesundheit (7%)
(Schönere/ bessere) Wohnung (3%)		Spielplätze (6%)	Innenstadt (4%)	Kurze Bauzeiten/ bessere Planung (4%)	Digitalisierung in Ämtern (6%)	Veranstaltungen (7%)	Soziale Gerechtigkeit/ Frieden/ Stabilität (6%)
Sanierung/ Renovierung (2%)		Innenstadt (4%)	Müll (4%)	Weniger Verkehrslärm (4%)	Professionelle/ integre Politiker/ Wechsel (6%)	Stadtfeste (4%)	Gesellschaft (allgemein, sonstiges) (4%)
		Müll (4%)	Sitzgelegenheiten (4%)	Weniger Baustellen (4%)	Familien (3%)	Familien (3%)	Kinderfreundlichkeit (4%)
		Sitzgelegenheiten (4%)	Ärztliche Versorgung (4%)	Verkehr (allgemein, sonstiges) (3%)	Informationen (6%)	Tierpark (2%)	Zufriedenheit (2%)
		Ärztliche Versorgung (4%)	Bessere/ mehr Dienstleistungen (3%)	Weniger Verkehrslärm (3%)	Weniger Bürokratie (4%)		(Mehr) Verantwortungsbewusstsein/ Engagement (2%)
		Bessere/ mehr Dienstleistungen (3%)	Schwimmhalle/ Schwimmbad (2%)				
		Schwimmhalle/ Schwimmbad (2%)	Behinderte/ Barrierefreiheit (2%)				
		Behinderte/ Barrierefreiheit (2%)	Fernverkehrsanbindung (2%)				
		Fernverkehrsanbindung (2%)	E-Ladestationen (1%)				
		E-Ladestationen (1%)	Wasserspender (1%)				
		Wasserspender (1%)	Toiletten (1%)				

Abbildung 22: Offene Nennungen zur Lebens- und Wohnsituation

Quelle: Studie Leben in Jena 2023

Zusammenfassung und strategische Ableitungen:

Im Folgenden werden die konkreten Bedarfslagen, welche sich aus den Ergebnissen der Studie ableiten, stichpunktartig dargestellt. Sie dienen neben den bereits aufgezeigten Analysen als Grundlage für die Entwicklung des Maßnahmenkatalogs in Kapitel 4.

Zentrale Ergebnisse aus der Studie „Leben in Jena 2023“:

- Es besteht Bedarf an einer übergreifenden Navigationshilfe für die Angebotslandschaft in der Stadt.
- Der Unterstützungsbedarf im Bereich Pflege ist deutlich erkennbar. Leidglich 55 Prozent der befragten können die Pflege ihrer Angehörigen gut bewältigen.
- Im Bereich Vereinbarkeit von Familie und Beruf besteht weiterhin Unterstützungsbedarf. Nach den Angaben der Befragten nehmen 31 Prozent der Arbeitgeber keine oder nicht ausreichend Rücksicht auf familiäre und persönliche Bedürfnisse.
- Im Themenfeld der Verbesserung von digitalen Kompetenzen besteht ein erhöhter Bedarf bei Menschen mit einem Grad der Behinderung sowie bei Seniorinnen und Senioren.
- Viele nicht ehrenamtlich aktive Menschen in Jena können es sich vorstellen, in Zukunft ehrenamtlich aktiv zu werden. Die Akquise von ehrenamtlich aktiven Menschen im Rahmen der Umsetzung von familienfördernden Projekten sollte verstärkt unterstützt werden.

C Fortschreibung der Maßnahmen

1 Vorbemerkungen

In folgendem Kapitel werden die aus der Bestands- und Bedarfsanalyse resultierenden Maßnahmen für die Fortschreibung des Fachplans dargestellt. Hierbei werden auch die Fortführung der Bestandsschutzmaßnahmen sowie die Förderung der ThEKiZ-Einrichtungen thematisiert.

Als Grundsatz für die Umsetzung sämtlicher Maßnahmen gilt, dass alle Angebote antdiskriminierend und inklusiv ausgestaltet sein müssen. Bei der Vorbereitung und Umsetzung der Maßnahmen ist darauf zu achten, dass jede Form der Diskriminierung aus Gründen des Geschlechts, der ethnischen Herkunft, der Religion oder der Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung verhindert wird. Zudem folgen alle Projekte dem Grundsatz der ökologischen Nachhaltigkeit.

Die Maßnahmen können je nach Bedarfslage sowohl eine gesamtstädtische Ausrichtung besitzen als auch einen speziellen Sozialraum- bzw. Quartiersbezug aufweisen. Ein soziales Quartier meint dabei einen räumlichen Bereich, in dem Menschen zusammenleben und sich gegenseitig unterstützen. Das Quartier geht dabei über den Begriff des Wohngebietes hinaus und umfasst damit einen Raum, in dem die Lebensqualität und Teilhabe aller Bewohnerinnen und Bewohner gefördert wird. Perspektivisch wird sich die Etablierung und Umsetzung von Maßnahmen an den bereits etablierten Sozialräumen im Bereich der Eingliederungshilfe für

Erwachsene orientieren.⁵ Die Sozialräume setzen sich aus den bisherigen Planungsräumen sowie den angrenzenden Ortschaften zusammen.

Bei der Umsetzung familienunterstützender Maßnahmen soll ein Fokus auf Familien in herausfordernden Lebenslagen gelegt werden. Gemeint sind hier insbesondere Familien mit Fluchtgeschichte, Alleinerziehende, kinderreiche Familien, Familien mit Angehörigen mit Behinderungen und/oder Pflegebedürftigkeit. Im Rahmen der kommunalen Sozialstrategie der Stadt Jena werden die Bedarfe dieser Zielgruppe ausführlich beschrieben.⁶

Alleinlebende Menschen werden aufgrund der Förderlogik des LSZ nicht explizit als Zielgruppe benannt. Aufgrund des Familienbegriffes wären Maßnahmen mit der Zielgruppe alleinlebende Menschen nicht förderfähig. Das Thema Einsamkeit, insbesondere bei Haushalten von Alleinlebenden, hat in den letzten jedoch stark an Bedeutung gewonnen. Deswegen wird diese Gruppe nicht von der Teilnahme an LSZ-Angeboten ausgeschlossen, sondern kann bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen mit in den Blick genommen werden.

2 Fortsetzung der Bestandsschutzmaßnahmen

In den vergangenen Förderjahren konnten bereits zahlreiche Projekte umgesetzt werden, welche die Familien in ihren Lebenswelten unterstützen. Die Bedarfsanalyse verdeutlicht jedoch die Notwendigkeit, dass die Förderung familienunterstützender Maßnahmen fortzuführen ist. Bezuglich der Bestandsschutzmaßnahmen hat sich gezeigt, dass der Bedarf der Familien nach zielgruppenspezifischer Beratung, Unterstützung und Information weiterhin hoch ist.

Zu den Bestandsschutzmaßnahmen gehören:

- das Frauenzentrum Towanda Jena e. V.
- das Familienzentrum Jena (ASB Kreisverband Jena e. V.)
- die Familienberatungsstelle Jena (AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e. V.)
- die Familienberatung (Stadt Jena)
- die Zuschüsse Seniorenarbeit (Stadt Jena)
- das Thüringer Eltern-Kind Zentrum (ThEKiZ) „Anne Frank“

Familien und insbesondere Frauen benötigen Schutzzäume und geschlechterspezifische Angebote, welche durch das Frauenzentrum TOWANDA bedient werden. Mit seinen Angeboten besitzt das Frauenzentrum ein Alleinstellungsmerkmal in Jena und Umgebung. Seit vielen Jahren ist TOWANDA zudem eine wichtige Anlaufstelle im Rahmen der Integration geflüchteter Frauen und ihrer Kinder, deren Zahl in den letzten Jahren aufgrund der weltweiten Konflikte kontinuierlich zugenommen hat.

Die Familienberatungsstelle (AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e. V.) sowie die Familienberatung (Stadt Jena) unterstützen Familien in den Bereichen:

- Beziehung (Beziehungskompetenz, Fürsorgekompetenz, Konfliktlösungsstrategien, Partnerschaft und Trennung)

⁵ <https://familie-jugend-soziales.jena.de/system/files/2023-09/5-Raum-Lösung.pdf>

⁶ Vgl. Stadt Jena: Kommunale Sozialstrategie.

- Erziehung (Erziehungskompetenz, Bindung, Liebe, Achtung, Kooperation, Struktur und Förderung)
- Versorgung (Alltagskompetenz, Haushalt, Finanzen, Gesundheit und Ernährung)

Die Ergebnisse der Studie „Leben in Jena 2023“ verdeutlichen, dass der Bedarf an Beratung, insbesondere Erziehungsberatung, und Unterstützung weiterhin groß ist. 25 Prozent der Befragten geben an, in diesem Bereich mit Problemen konfrontiert zu sein.

Das Familienzentrum (ASB Kreisverband Jena e. V.) fungiert darüber hinaus als Ort der Begegnung des Kontakts sowie Erfahrungs- und Meinungsaustauschs. Dafür bietet es familienbezogene Informationen und Vermittlung von Beratungsangeboten, familienentlastende Angebote sowie Unterstützung und Anregung von Familienselbsthilfe. Die Angebote sind dabei für jede Familie zugänglich und entsprechen den genannten Bedarfen nach Austausch, Information und Beratung. Offene Angebote schaffen Gelegenheiten für Begegnung und verschiedene Workshops helfen Familien bei der Bewältigung von Alltagsproblemen.

Der demografische Wandel und die daraus resultierenden notwendigen Maßnahmen im Bereich der Altenhilfe werden über Zuschüsse für die Seniorenarbeit unterstützt. Im Altenbericht der Stadt Jena 2023 wurden Bedarfe definiert, welche durch die Zuschüsse für den Seniorenbearbeitet werden können.⁷ Hierzu gehört u. a. die Unterstützung der Wohnberatung, welche älteren Menschen dabei hilft, möglichst lange in der eigenen Häuslichkeit leben zu können.

Entsprechend der benannten Bedarfe wird die Förderung der Bestandsschutzmaßnahmen fortgesetzt. Dies bezieht sich auf die Mittel des LSZ und nicht auf die städtischen Mittel gemäß der „Allgemeinen Zuwendungsrichtlinie“ (AZR) der Stadt Jena.

3 Förderung von Thüringer Eltern-Kind-Zentren in Jena

Ein Thüringer Eltern-Kind-Zentrum (ThEKiZ) ist eine Kindertageseinrichtung mit besonders ausgeprägter Familien- und Sozialraumorientierung. Die Grundlage hierfür ist ein erweitertes Einrichtungsprofil, bei dem die ganze Familie und deren Bedarfe in den Blick genommen werden. Die Kindertageseinrichtung ergänzt ihren Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag, um zusätzliche Angebote der Begegnung, Beratung, Bildung und Begleitung für Familien.

In der Stadt Jena werden aktuell zwei ThEKiZ-Einrichtungen gefördert. Die Kita „Anne Frank“ erhält als Konsultations- und Bestandsschutzeinrichtung bereits seit 2015 eine Förderung. Die Kita „Regenbogen“ hat sich im Jahr 2020 der ThEKiZ-Förderung angeschlossen. Beide Kitas befinden sich in der Trägerschaft der Stadt Jena und sind im Planungsraum Lobeda angesiedelt. Seit Beendigung des Sonderprogramms „ThEKiZ“ zum 31.12.2020 werden die Einrichtungen über die reguläre LSZ-Förderung finanziert. Aufgrund der begrenzten Mittel, welche der Stadt Jena im LSZ zur Verfügung stehen, werden bezüglich der ThEKiZ-Förderung folgende Festlegungen getroffen:

1. In der Stadt Jena erfolgt die Förderung von ThEKiZ-Einrichtungen in den Programmgebieten „Sozialer Zusammenhalt“ Lobeda und Winzerla. Die Programmgebiete ergeben sich aus den Sozialdaten vor Ort, welche die Voraussetzung für das bundesweite Förderprogramm darstellen. In Lobeda werden die Kita „Anne Frank“ (Lobeda-Ost) und

⁷ Vgl. Altenbericht und Handlungsempfehlungen für die Stadt Jena 2023.

die Kita „Regenbogen“ (Lobeda-West) sowie ein weiteres ThEKiZ in Winzerla gefördert. Die Prüfung des Bedarfs erfolgt im Rahmen der Antragstellung und in Abstimmung mit den betreffenden Planungsbereichen.

2. Die Einrichtungen müssen mit ihren Angeboten potentiell alle Bewohnerinnen und Bewohner des Sozialraums ansprechen.
3. Die Träger der geförderten Einrichtungen sind dazu verpflichtet, ihre Angebote bedarfsgerecht in Hinblick auf die Interessen und Problemlagen der Menschen im Stadtteil/ Sozialraum zu gestalten. Hierzu wenden sie in Abstimmung mit dem Team Querschnittsaufgaben im Dezernat für Soziales, Gesundheit, Zuwanderung und Klima sowie dem Team Querschnittsaufgaben im Dezernat für Bildung, Jugend, Kultur und Sport im Sinne einer integrierten Planung geeignete Methoden und Instrumente an.
4. Die Einrichtungen müssen im Rahmen der Förderung einen Eigenanteil von mindestens 30 Prozent erbringen.
5. Es ist ebenfalls möglich, einen Projektantrag auf LSZ-Förderung für Thüringer Eltern-Kind-Zentren außerhalb der Programmgebiete „Sozialer Zusammenhalt“ zu stellen. Diese Anträge werden gleichberechtigt mit allen weiteren LSZ-Anträgen bewertet und dem Sozialausschuss zur Beschlussfassung vorgelegt. Da die Förderung über das Landesprogramm in der Regel überzeichnet ist, gibt es keine Fördergarantie.

Die begrenzten finanziellen Mittel, die der Stadt Jena im Rahmen des LSZ zur Verfügung stehen, erfordern eine Fokussierung der Förderung von ThEKiZ-Einrichtungen auf bestimmte Stadtgebiete. Die Programmgebiete „Sozialer Zusammenhalt“ Lobeda und Winzerla wurden ausgewählt, da hier eine besondere sozioökonomische Belastung von Familien besteht.

Die Zugänge zu Angeboten der Begegnung, Beratung, Bildung und Begleitung sind in den genannten Sozialräumen für viele Familien erschwert. Die eingeschränkte Mobilität vieler Familien verhindert zudem den Zugang zu Angeboten in anderen Stadtteilen. Durch den niederschwülligen Zugang zu den Angeboten der ThEKiZ-Einrichtungen wird diesem Umstand entgegengewirkt. Die Verteilung von zwei Einrichtungen in Lobeda und einer Einrichtung in Winzerla ergibt sich aus der Einwohnerzahl.

4 Fortschreibung Maßnahmenkatalog Projektförderung

4.1 Handlungsfeld: Steuerung, Planung und Information

Hierzu gehören Projekte, die die Durchführung von Steuerungs-, Planungs-, Vernetzungs- und Beteiligungsprozessen in den Landkreisen und kreisfreien Städten gewährleisten und die insbesondere die Vernetzung und Partizipation von anderen Fachbereichen in der kommunalen Verwaltung fördern sowie externe Akteure, Familien und Senioren einbinden, um ein ganzheitliches Konzept der Familienförderung in den jeweiligen Landkreisen und kreisfreien Städten zu erstellen.⁸

⁸ Die Beschreibungen der Handlungsfelder sind der aktuellen Richtlinie LSZ, Stand 11. Dezember 2024, entnommen.

Strategisches Ziel

Die Umsetzung des LSZ in Jena folgt den Anforderungen des kommunalen strategischen Managements. Planungsprozesse werden unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie Träger und Politik umgesetzt. Die Informationen zur örtlichen Familienförderung werden transparent dargestellt.

Operatives Ziel 1

Die Umsetzung des LSZ in Jena erfolgt auf Grundlage der Qualitätskriterien für eine fachspezifische, integrierte Planung.

Maßnahme 1

Für die LSZ-Planung werden die vorhandenen Planungsressourcen genutzt.

Erläuterung

Aufgrund begrenzter Fördermittel wurde in Jena bisher keine eigene LSZ-Planer/-innenstelle eingerichtete. Die Fördermittel können somit vollständig für die Umsetzung familienunterstützende Maßnahmen verwendet werden.

Operatives Ziel 2

Informationen zu Angeboten im sozialen Bereich werden für die Bürgerinnen und Bürger übersichtlich, verständlich und barrierearm dargestellt.

Maßnahme 2

Umsetzung von barrierearmen analogen und digitalen Informationssystemen⁹

Erläuterung

Auf Grundlage der Ergebnisse der Studie „Leben in Jena 2023“ und basierend auf den Rückmeldungen der Fachkräfte wird deutliche, dass der Bedarf an einer übergreifenden Navigationshilfe für die Angebotslandschaft der Stadt besteht.

Über die Maßnahme wird die Umsetzung des Thüringer Familienkompass als Angebotsplattform für Familien und Fachkräfte mit einer Schnittstelle zur neu entwickelten Thüringer Familien-App gefördert.

4.2 Handlungsfeld: Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Sorgearbeit

Hierzu gehören insbesondere Projekte zur Sensibilisierung für eine familienfreundliche Unternehmens bzw. Organisationskultur. Gefördert werden zudem Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Sorgearbeit für alle Generationen, die das System Familie und die Auswirkungen von Sorgearbeit auf dieses in den Blick nehmen. Sorgearbeit beschreibt dabei die Tätigkeit des Sorgens und Sich-Kümmerns um Kinder, ältere Familienmitglieder und Familienmitglieder mit Einschränkungen.

⁹ Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt durch die Stadtverwaltung Jena

Strategisches Ziel

Moderne Arbeits- und Familiensettings unterliegen einem ständigen Wandel. Flexible Arbeitszeiten und Homeofficeregelungen bringen nur auf den ersten Blick Entlastung. Viele Berufe erfordern ständige Verfügbarkeiten. Die Strecken, welche Berufspendlerinnen und -pendler zurücklegen müssen, nehmen zu. Dementsprechend sind auch die Ansprüche an die Themen Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Sorgearbeit stetig gestiegen. Die örtliche Familienförderung unterstützt Familien bei ihren täglichen Herausforderungen und schafft Entlastung im Alltag.

Operatives Ziel 1

Intrafamiliäre Unterstützungsstrukturen werden gestärkt.

Maßnahme 1

Umsetzung von Maßnahmen zur Unterstützung pflegender Personen

Erläuterung

In Thüringen gab es im Jahr 2023 193.937 pflegebedürftige Menschen. Hiervon erhielten 105.128 Menschen Pflegegeld und nahmen keine professionelle Pflege in Anspruch. Über die Hälfte der in Thüringen lebenden Menschen werden also direkt durch Angehörige versorgt.

In Jena gab es im Jahr 2023 7.056 pflegebedürftige Menschen. Hiervon erhielten 3.602 Menschen Pflegegeld und nahmen keine professionelle Pflege in Anspruch. Auch in Jena werden über die Hälfte der Pflegebedürftigen direkt durch Angehörige versorgt. Eine Unterstützung pflegender Angehöriger durch Maßnahmen im LSZ entlastet die betroffenen Familien.

Die kommunalstatistischen Daten zeigen, dass die Jenaer Bevölkerung tendenziell immer älter wird. Eine Zunahme des Unterstützungsbedarfes im Bereich der Pflege ist aktuell schon deutlich spürbar. Die Ergebnisse der Studie „Leben in Jena 2023“ verdeutlichen die Problemlage. Nur 55 Prozent der Befragten können die Pflege ihrer Angehörigen gut bewältigen.

Operatives Ziel 2

Die Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit verschiedener familiärer Lebensbereiche werden gestärkt.

Maßnahme 2

Umsetzung von Maßnahmen zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Erläuterung

Die Befragung „Leben in Jena 2023“ verdeutlicht, dass im Bereich Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiterhin ein großer Unterstützungsbedarf besteht. Nach den Angaben der Befragten nehmen 31 Prozent der Arbeitgeber keine oder zumindest nicht ausreichend Rücksicht auf familiäre und persönliche Bedürfnisse.

Gefördert werden können Projekte zur Beratung, Unterstützung und Netzwerkarbeit im Themenfeld.

4.3 Handlungsfeld: Bildung im familiären Umfeld

Familienbildung meint in Thüringen alle nonformalen und informellen Bildungsangebote für Familien, die präventiv, begleitend und unterstützend dazu beitragen, Erziehungs-, Beziehungs- und Alltagskompetenzen zu stärken. Familienbildung in ihren verschiedenen Facetten ist schließlich beteiligungsorientiert, niedrigschwellig und für ihre Adressaten freiwillig. Hierzu gehören insbesondere die informelle Bildung im Sinne der Lebensgestaltung und Alltagskompetenz von Familien, sowie Bildung im Alter oder die Entwicklung zielgruppenspezifischer, sozialraumorientierter und intergenerativer Bildungsangebote und Angebote der Familienerholung in Verbindung mit Familienbildung. Familienzentren, Mehrgenerationenhäuser, aber auch Thüringer Eltern-Kind-Zentren sind zentrale Orte der Familienbildung.

Strategisches Ziel

In der Jenaer Bildungslandschaft sollen die vielfältigen Bildungsorte und Prozesse verbunden und damit ganzheitliche Bildung sowie lebenslanges Lernen gefördert werden. Im Rahmen der örtlichen Familienförderung werden außerschulische Bildungsangebote unterstützt, die aufgrund ihres barrierearmen Zugangs Bildungsungleichheiten in verschiedenen Bereichen abbauen.

Operative Ziel 1

Bildungsungleichheiten bei Familien werden abgebaut.

Maßnahme 1

Umsetzung von nonformalen und informellen Eltern-Kind-Bildungsangeboten für Familien in herausfordernden Lebenslagen

Erläuterung

Bildung ist einer der wichtigsten Faktoren zum Abbau sozialer Ungleichheit im Bereich der Familienförderung. Die Stärkung der Kompetenzen von Eltern in herausfordernden Lebenslagen ist notwendig, da andere Förderprogramme in diesem Bereich nicht verlängert wurden (z. B. Integrationsrichtlinie).

Operatives Ziel 2

Außerschulische Bildungsangebote unterstützen Familien bei der Bewältigung des gesellschaftlichen Wandels.

Maßnahme 2

Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung digitaler Kompetenzen und digitaler Teilhabe

Erläuterung

Die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft erfordert eine Stärkung digitaler Kompetenzen. Der Kompetenzerwerb in diesem Bereich trägt zu einer Verbesserung der sozialen Teilhabe bei. So können z. B. ältere Menschen in den Ortschaften auf digitalem Wege besser mit ihren Familienangehörigen kommunizieren. Die Befragung „Leben in Jena 2023“ ergab in diesem Themenfeld einen erhöhten Bedarf bei Menschen mit einem Grad der Behinderung sowie bei Seniorinnen und Senioren.

4.4 Handlungsfeld: Beratung, Unterstützung und Information

Hierzu gehören insbesondere Beratungs- und Hilfsangebote für verschiedene Zielgruppen unter Berücksichtigung verschiedener Zugänge, einschließlich digitaler, mobiler und aufsuchender Beratungs- und Unterstützungsangebote, Materialien, Kampagnen und digitale Portale zur Information von Familien, aber auch die Gewinnung und Fortbildung von Multiplikatoren.

Strategisches Ziel

Die umfangreiche Beratungs- und Unterstützungslandschaft in Jena stellt Familien den Bedarfen entsprechende Angebote zur Verfügung. Hierbei ist sowohl Erst- als auch Verweisberatung zu unterstützen, um Doppelstrukturen zu vermeiden.

Operatives Ziel 1

Die Beratungs- und Angebotslandschaft in Jena entspricht den spezifischen Bedarfen von Familien.

Maßnahme 1

Umsetzung von Maßnahmen zur Unterstützung und Beratung von Familien in herausfordernden Lebenslagen (z. B. durch Lotsenprojekte sowie beratende und präventive Angebote)

Erläuterung

In Qualitätsdialogen und Sachberichten der Einrichtungen wird ein steigender Bedarf an Unterstützungs- und Beratungsangeboten signalisiert. Lotsenprojekte sind ein gutes Instrument, um Familien innerhalb des komplexen Netzwerks von Hilfsleistungen in Jena niederschwellig in passende Angebote zu vermitteln.

Operatives Ziel 2

Ehrenamtliche Strukturen sind ein wichtiger Baustein der örtlichen Familienförderung.

Maßnahme 2

Umsetzung ehrenamtlicher Projekte im Bereich der Familienförderung

Erläuterung

Für die gelingende Umsetzung familienunterstützender Maßnahmen sind ehrenamtlich tätige Menschen ein wichtiger Bestandteil. Ein Ergebnis der Studie „Leben in Jena 2023“ ist, dass es sich viele nicht ehrenamtlich aktive Menschen vorstellen könnten, in Zukunft ehrenamtlich aktiv zu werden. Im Rahmen der LSZ-Förderung soll die Akquise und Organisation ehrenamtlich tätiger Menschen in familienfördernden Projekten unterstützt werden.

Operatives Ziel 3

Kindertageseinrichtungen öffnen sich nach Bedarf in den Sozialraum und bieten spezifische Angebote für die gesamte Familie an.

Maßnahme 3

Umsetzung von Thüringer Eltern-Kind-Zentren (ThEKiZ)

Erläuterung

ThEKiZ arbeiten mit einem integrierten Ansatz, der es ermöglicht Kinder und ihre Familien bedarfs-gerecht und wirkungsvoll zu unterstützen. Kindertageseinrichtungen werden als zentrale Anlauf-stelle eines familienunterstützenden Netzwerks verstanden.¹⁰

4.5 Handlungsfeld: Wohnumfeld und Lebensqualität

Hierzu gehören insbesondere Information, Beratung und Begleitprozesse sowie Modellpro-jekte zur Schaffung wohnortnaher Versorgungsstrukturen, auf die Familien und Senioren exis-tenziell angewiesen sind, Hilfsangebote für spezifische soziale Lagen, Aufwendungen für Be-gegnungsstätten, in denen sich soziale Kontakte generieren; die Etablierung von Engage-ment-, Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten im unmittelbaren Wohnumfeld sowie Konzepte für innovative Wohnformen und seniorengerechtes Wohnen und zur Förderung von Mobilität. Die entsprechende Gestaltung des Wohnumfelds ist partizipativ zu denken, unter Einbezug der Zielgruppen und verschiedenen Akteure vor Ort.

Strategisches Ziel

Das Wohnumfeld von Familien besitzt einen hohen Einfluss auf die subjektive Lebensqualität. Bei der Ausgestaltung wohnortnaher Familienangebote werden die Besonderheiten des jeweiligen So-zialraums berücksichtigt. Die Ausgestaltung der Angebote ist ganzheitlich zu betrachten und bezieht Aspekte der Gesundheitsförderung und Prävention mit ein.

Operatives Ziel 1

Gezielte wohnortnahe Angebote verbessern die Lebensqualität von Familien in verschiedenen Le-bensbereichen.

Maßnahme 1

Umsetzung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, Prävention und Förderung des sozialen Zusammenhalts im Quartier

Erläuterung

Das Quartier hat vielfältige Einflüsse auf unsere Gesundheit. Ziel ist es, gesunde Lebensbedingun-gen in den Quartieren zu fördern. Vorgesehen ist die Förderung von Projekten mit einem Schwer-punkt in den Bereichen Bewegung und Begegnung, Ernährung, seelische Gesundheit, Hitzeprä-vention, Medienkompetenz, Einsamkeit sowie Umgang mit Suchtmitteln. Die Förderung soll u. a. Vereine, Initiativen, Seniorentreffs, Jugendclubs, Nachbarschaftshilfen, Kitas, Schulen und Famili-enzentren bei der Umsetzung von Projekten der Gesundheitsförderung und Quartiersentwicklung unterstützen.

Operatives Ziel 2

Die Freizeitangebote für Familien sind inklusiv ausgestaltet und verfolgen innovative Ansätze.

¹⁰ Für weiterführende Information zur Förderung von ThEKiZ-Einrichtungen in Jena siehe Kapitel C1.

Maßnahme 2

Umsetzung von Angeboten für Familien mit Kindern und Jugendlichen in der Freizeit, insbesondere innovative und inklusive Angebote für Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf

Erläuterung

Die bisherigen Freizeitangebote, insbesondere in den Ferien, reichen für Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf zum Teil nicht aus. Inklusive Freizeitangebote für Familien sollen unterstützt werden, um die gesellschaftliche Teilhabe der Zielgruppe zu verbessern.

Operatives Ziel 3

Zur Bewältigung des demografischen Wandels werden neue Wohnkonzepte erprobt und umgesetzt.

Maßnahme 3

Umsetzung von Maßnahmen zur Unterstützung des gemeinschaftsorientierten und generationenübergreifenden Wohnens für Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf (Konzepte, Projekte, Veranstaltungen)

Erläuterung

In Jena fehlen weiterhin Angebote im Bereich des gemeinschaftsorientierten und generationsübergreifenden Wohnens. Über die Förderung durch das LSZ soll die Finanzierung einer Machbarkeitsstudie zu diesem Thema ermöglicht werden.

4.6 Handlungsfeld: Dialog der Generationen

Hierzu gehören insbesondere die Förderung von inner- und außerfamiliären Generationenbeziehungen in der Gesellschaft, die gleichermaßen familienfördernd, entlastend und unterstützend wirken, aber auch Orte und Anlaufstellen zur generationsübergreifenden Begegnung und die Schaffung der notwendigen Vernetzungsstrukturen.

Strategisches Ziel

In Zeiten multipler Krisen unterstützt die Stadt Jena im Rahmen der örtlichen Familienförderung den Dialog der Generation, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Projekte zur Initiierung des wechselseitigen Diskurses bauen Vorurteile ab und sorgen für ein Stadtklima, in dem sich alle Bürgerinnen und Bürger willkommen fühlen.

Operatives Ziel 1

Durch kooperativ gestaltete Projekte und Angebote wird das gesellschaftliche Gemeinschaftsgefühl gestärkt.

Maßnahme 1

Umsetzung von Projekten zum gegenseitigen Verständnis der Generationen für spezifische Zielgruppen (z. B. für Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlichem kulturellen Hintergrund)

Erläuterung

Die Förderung des Dialogs der Generationen ist eines der Kernziele des LSZ und wichtig für den Erhalt des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Die Förderung von Projekten in diesem Themenfeld soll Einsamkeit vorbeugen. Der Bereich der informellen Bildung wird gestärkt, da innerhalb der Projekte ein gemeinsamer Erfahrungsaustausch stattfinden kann.

Operatives Ziel 2

Präventive Angebote sind intergenerational ausgerichtet.

Maßnahme 2

Umsetzung von generationenübergreifenden Sportangeboten zur Unterstützung der Gesundheitsförderung

Erläuterung

Kinder und Jugendliche sowie ältere Menschen sind besonders wichtige Zielgruppen für Bewegungsangebote. Die Unterstützung von Sportangeboten für Familien entfalten eine präventivmedizinische Wirkung. Durch die generationenübergreifende Ausrichtung der geförderten Projekte kann der Dialog der Generationen gestärkt und z. B. Einsamkeit im Alter vorgebeugt werden.

5 Mikroprojekte und Makroprojekte

Bezüglich der Förderung familienunterstützender Maßnahmen im Rahmen des LSZ unterscheidet die Stadt Jena zwei Projekttypen: Mikroprojekte und Makroprojekte.

Mikroprojekte sind Maßnahmen mit einer beantragten Fördersumme von bis zu 2.000 Euro. Sie können ohne Eigenanteil bewilligt werden. Eine Beantragung von Mikroprojekten ist in jedem Handlungsfeld möglich. Mikroprojekte können thematisch offen gestaltet werden (z. B. Finanzierung eines Familienfestes). Die eingereichten Mikroprojekte werden von der verwaltungsinternen Planungsrunde fachlich bewertet und im Planungsbeirat LSZ vorgestellt und diskutiert. Der Sozialausschuss entscheidet über die Förderung.

Makroprojekte sind Projekte mit einer Fördersumme über 2.000 Euro. Für Makroprojekte ist ein Eigenanteil in angemessener Höhe einzubringen. Makroprojekte müssen inhaltlich den definierten Maßnahmen aus dem vorliegenden Fachplan entsprechen. Die eingereichten Makroprojekte werden von der verwaltungsinternen Planungsrunde fachlich bewertet und im Planungsbeirat LSZ vorgestellt und diskutiert. Der Sozialausschuss entscheidet über die Förderung. Im Sinne der Weiterentwicklung einer wirkungsorientierten Planung werden die Projekte im Rahmen von Qualitätsdialogen geprüft, evaluiert und die Ausrichtung ggf. angepasst.

D Ausblick

Im Rahmen der Fortschreibung des Fachplans LSZ ist der Maßnahmenkatalog für die Umsetzung von Projekten bedarfsgerecht aktualisiert und weiterentwickelt worden. Das LSZ-Antragsformular wird entsprechend der neuen Maßnahmen aktualisiert. Im Zuge der Erweiterung einer wirkungsorientierten Planung werden die Methoden der Qualitätssicherung kontinuierlich angepasst. Die Einführung von fachlich begleiteten Qualitätsdialogen wird dementsprechend vorangetrieben. Um für alle Bürgerinnen und Bürger einen transparenten Zugang zu den geförderten Angeboten zu ermöglichen, werden diese in der Thüringer Familien-App veröffentlicht. Hierfür wird (vorbehaltlich der Förderung) die Schnittstelle des Thüringer Familienkom-

pass genutzt, um ein fachliches Audit zu gewährleisten. In der Richtlinie LSZ des Landes Thüringen ist festgeschrieben, dass der integrierte, fachspezifische Plan regelmäßig, spätestens alle fünf Jahr, fortzuschreiben ist. Die Evaluation und Fortschreibung des vorliegenden Plans erfolgen dementsprechend spätesten im Jahr 2030. Bei veränderten Bedarfslagen können die Maßnahmen auch kurzfristig durch einen Beschluss des Sozialausschusses angepasst werden.

E Quellen- und Literaturverzeichnis

Bundesministerium des Inneren: <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2024/06/bundeslagebild-haeuslichegewalt.html> (Zugegriffen 01.06.2025)

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: <https://www.bamf.de/DE/Themen/Forschung/Veroeffentlichungen/Migrationsbericht2019/PersonenMigrationshintergrund/personenmigrationshintergrund-node.html> (Zugegriffen: 01.06.2025)

Freistaat Thüringen. Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie: <https://www.lsz-thueringen.de/ueber-das-programm> (Zugegriffen 01.06.2025)

Holz, Gerda (2008): Kinderarmut – Eine komplexe Herausforderung für staatliches Handeln. In: WSI Mitteilungen 3/2008

Stadt Jena (2023): Altenbericht und Handlungsempfehlungen für die Stadt Jena 2023.

Stadt Jena (2024): Wohnstadt Jena. Stadtumbau und kommunale Wohnraumversorgung. Timourou Wohn- & Stadtkonzepte.

F Anlagen

**Qualitätsbericht Förderung über das Landesprogramm
„Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ)**

Berichtsjahr:	
Träger:	Tippen Sie hier, um Text einzugeben.
Projekt:	Tippen Sie hier, um Text einzugeben.
Ansprechpartner:innen:	Tippen Sie hier, um Text einzugeben.

1. Strukturdaten		
a) Im Projekt eingesetztes Personal		
Name	Funktion sowie Angabe, ob Honorarkraft, hauptamtlich oder ehrenamtlich tätig	Stunden insgesamt
[redacted]	[redacted]	[redacted]
b) Durchführungsorte des Projektes		
[redacted]		

2. Prozess- und Ergebnisqualität		
a) Welche Ihrer drei wichtigsten Ziele aus dem Förderantrag haben Sie erreicht, welche nicht? Bitte nennen Sie diese Ziele.		
Ziele aus dem Förderantrag	Wurde das Ziel erreicht?	
[redacted]	Ja	Nein
[redacted]	[redacted]	[redacted]
[redacted]	[redacted]	[redacted]
b) Bitte erläutern Sie die Gründe für die nicht bzw. teilweise erreichten Ziele.		
[redacted]		
c) Welche Zielgruppen wurden konkret erreicht? Beschreiben Sie bitte die erreichten Zielgruppen. Erläutern Sie auch den familien- bzw. generationenübergreifenden Ansatz entsprechend des LSZ.		
[redacted]		
d) Was wurde konkret mit den Fördermitteln umgesetzt? Beschreiben Sie stichpunktartig die Projektumsetzung. Erläutern Sie mögliche Abweichungen vom Projektantrag.		

■ JENA LICHTSTADT.

--

e) Wie grenzt sich das Projekt von den anderen Tätigkeiten und Förderungen des Trägers ab?

3. Qualitätssicherung und -entwicklung
a) Wurden die Nutzer:innen in die Entwicklung des Projekts oder dessen Umsetzung einbezogen? Wenn ja, wie?

b) Wurde von den Nutzer:innen Feedback nach der Durchführung des Projekts eingeholt? Falls ja, wie fiel dieses aus? Welche Veränderungen können aufgegriffen werden?

c) Rückmeldungen an die Verwaltung: Gibt es Hinweise zu Zielgruppen, Themen oder zum Ablauf der Förderung, die Sie uns mitteilen möchten?

Platz für Sonstiges

Qualitätsbericht: LSZ - Gruppenangebote

Welche Angebote haben Sie im Berichtsjahr umgesetzt?

Anzahl	Titel	Inhalt /Methode	Angebotsformat 1. schulisches Angebot 2. außerschulisches Angebot 3. Ferienangebot 4. anderes bitte Zahl einfügen	Dauer des Angebots in Stunden	Nutzer*innen Alter / Anzahl	Kooperationspartner

Impressum

Herausgeberin:

Stadt Jena Dezernat für Soziales, Gesundheit, Zuwanderung und Klima
Lutherplatz 3
07743 Jena
www.jena.de

Autor:

Daniel Meier (Stadt Jena)
Tel.: 03641 49-2758
Email: daniel.meier@jena.de

Redaktionsschluss:

September 2025

Nachdruck, Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Herausgeberin und mit Quellenangabe. Alle Angaben ohne Gewähr.

Gefördert durch den Freistaat Thüringen aus Mitteln des „Landesprogramms Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ)